

**Die Linguistische Landschaft von Bruneck:
Eine Analyse im mehrsprachigen und touristischen
Kontext Südtirols**

Anna Martinelli

Masterarbeit

EC2U Masterprogramm - European Languages, Cultures and Societies in Contact

Deutsche Sprache

Institut für Sprach- und Translationswissenschaften

Humanistische Fakultät

Universität Turku

Mai 2026

The originality of this thesis has been checked in accordance with the University of Turku quality assurance system using the Turnitin Originality Check service.

Masterarbeit

EC2U Masterprogramm - European Languages, Cultures and Societies in Contact

Deutsche Sprache

Anna Martinelli

Die Linguistische Landschaft von Bruneck: Eine Analyse im mehrsprachigen und touristischen Kontext Südtirols

Seitenanzahl: Masterarbeit 47 S., Anhang 6 S.

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der linguistischen Landschaft der Südtiroler Stadt Bruneck. Das Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, welche Sprachen in der LL von Bruneck sichtbar sind, in welchen thematischen Kontexten sie auftreten und welche kommunikativen Funktionen sie erfüllen. Außerdem wird untersucht, welche Sprachen visuell die Sprachlandschaft dominieren und auf welche Weise, sowie ob der Tourismus Einfluss auf die sprachliche Gestaltung der Stadt hat.

Als theoretischer Hintergrund wird zuerst die Sprachlandschaftsforschung diskutiert. Danach richtet sich der Fokus auf den Kontext, die Sprachpolitik und die Sprachsituation Südtirols. Am Ende des Theorieteils werden frühere Studien zur Sprachlandschaft im untersuchten Gebiet erläutert.

Das Untersuchungsmaterial umfasst 220 Fotos, die zwischen dem 20. Januar und dem 8. März 2026 von der Autorin mithilfe der App *Lingscape* gesammelt wurden. Aus den Bildern wurde eine Datenbank zusammengestellt, um die Fotos quantitativ und qualitativ zu analysieren. Das Material wurde dort nach Sprache, thematischem Kontext, kommunikativer Funktion und Zielgruppe klassifiziert. Außerdem wurden auch einige der Taxonomien von *Lingscape* verwendet, insbesondere *Linguality*, *Directedness* und *Dominance*.

Die Resultate zeigen, dass Deutsch in der Sprachlandschaft von Bruneck klar dominiert, gefolgt von Italienisch und schließlich Englisch, das ebenfalls sehr häufig vorkommt. Die sprachliche Verteilung variiert je nach thematischem Bereich und „Freizeit, Kultur und Events“ weist die größte Vielfalt auf. Die neun in der Brunecker Sprachlandschaft gefundenen Sprachen erfüllen überwiegend eine informative Funktion, die abhängig vom Kontext durch exhortative Elemente sowie dekorative und poetische Einsätze ergänzt wird. Insgesamt zeigt sich eine stabile visuelle Hierarchie mit Deutsch an erster Stelle. Außerdem verstärkt der Tourismus die Rolle des Englischen als Lingua Franca im öffentlichen Raum, das Informationen zugänglicher macht und gleichzeitig eine internationale Atmosphäre schafft.

Schlagwörter: Linguistic Landscape, Südtirol, Mehrsprachigkeit, Tourismus, Bruneck

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Theoretischer Hintergrund	6
2.1	Linguistische Landschaft	6
2.2	Kontext und Sprachsituation Südtirols	9
2.3	Sprachpolitik Südtirols	12
2.4	Sprachlandschaftsforschung im Südtiroler Gebiet	13
3	Material und Methode	17
3.1	Material	17
3.2	Methode	19
4	Analyse	22
4.1	Sichtbarkeit der Sprachen	22
4.2	Thematische Kontexte	25
4.3	Kommunikative Funktionen	33
4.4	Sprachliche Dominanz und Hierarchien	39
4.5	Tourismus und sprachliche Gestaltung	41
5	Diskussion der Ergebnisse	43
	Literaturverzeichnis	46
	Anhänge	48
	Anhang 1 Englischsprachige Zusammenfassung / Abstract in English	48

1 Einleitung

Wenn man durch eine Stadt oder einen öffentlichen Raum geht, stößt man mit großer Wahrscheinlichkeit auf Beispiele sprachlicher Zeichen. Sie können sowohl offiziell - das heißt von der Regierung oder einer Institution erstellt und ausgestellt, wie zum Beispiel Straßenschilder - als auch inoffiziell sein, wie Ladennamen, Werbungen oder Graffiti. Jedoch haben sprachliche Zeichen immer eine Bedeutung und vermitteln eine Botschaft. Städte sind in der Tat textuell vermittelte Räume, in denen Sprache überall zu finden ist und den Menschen hilft, sich zurechtzufinden und ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Das Interesse an diesem Thema hat zur Entstehung der Sprachlandschaftsforschung - auch *Linguistic Landscape* Forschung genannt - geführt, einem wachsenden Bereich der Linguistik, der die Verwendung von Sprache in öffentlichen Orten untersucht und analysiert. Das Konzept wurde 1997 von Landry und Bourhis erstmals definiert und eingeführt: Es ist deshalb ein relativ junges und sich noch entwickelndes Forschungsgebiet, das sich auf die Sichtbarkeit und Auffälligkeit von Sprachen auf öffentlichen Schildern in einem bestimmten Gebiet oder in einer bestimmten Region bezieht. Darüber hinaus ist die Sprachlandschaft per Definition mehrsprachig, genau wie die heutige Welt. Es ist deshalb extrem interessant zu analysieren, wie verschiedene Sprachen dargestellt werden, welche Rolle sie im städtischen Kontext spielen und womit sie assoziiert werden. Durch eine solche Analyse kann man möglicherweise mehr über die Gesellschaft erfahren, in der man lebt: Die Sprachlandschaft ist ein soziolinguistisches Instrument, das wichtige Einblicke in soziale Dynamiken, Machtverhältnisse, kulturelle Identitäten und Veränderungen innerhalb einer Gemeinschaft bietet, die sich oft im Sprachgebrauch und in der offiziellen Sprachpolitik widerspiegeln.

Der Schwerpunkt dieser Masterarbeit ist die Linguistic Landscape von Bruneck, einer Stadt in der autonomen Provinz Trentino-Südtirol, in der offiziell drei Sprachen gesprochen werden. Die Forschungsfragen dieser Untersuchung sind die folgenden:

1. Welche Sprachen sind in der LL von Bruneck sichtbar, in welchen thematischen Kontexten treten sie auf und welche kommunikativen Funktionen erfüllen sie im urbanen Gebiet?
2. Welche Sprachen dominieren die Sprachlandschaft von Bruneck und wie wird das in der Praxis verwirklicht und vermittelt?

3. Welche Rolle spielt der Tourismus für die sprachliche Gestaltung des öffentlichen Raums von Bruneck, insbesondere in Bezug auf die Sichtbarkeit und Kombination der verwendeten Sprachen?

Durch eine qualitative und quantitative Analyse von 220 Bildern, die zwischen dem 20. Januar und dem 8. März 2026 über die App *Lingscape* ausgewählt wurden, verfolgt die vorliegende Masterarbeit das Ziel, die in der öffentlichen Beschilderung von Bruneck sichtbaren Sprachen zu identifizieren und deren Verteilung sowie Funktionen zu analysieren. Außerdem wird durch die Analyse eines digitalen und nutzergenerierten Korpus untersucht, wie der Tourismus die Sichtbarkeit der Sprachen in einer Südtiroler Stadt prägt.

Die vorliegende Arbeit folgt der folgenden Struktur: Im Kapitel zwei wird der theoretische Hintergrund vorgestellt, der das zentrale Konzept der *Linguistic Landscape* erläutert, den Kontext und die Sprachsituation von Südtirol, seine Sprachpolitik und die Sprachlandschaftsforschung in diesem Gebiet umfasst. Kapitel drei beschreibt das verwendete Material und die angewandten Methoden, wie die Datensammlung mittels *Lingscape* und die qualitative sowie quantitative Analyse der gewählten Bilder. Kapitel vier enthält die Analyse, deren Ergebnisse dann im Kapitel fünf im Hinblick auf die Forschungsfragen und den theoretischen Teil diskutiert werden. Abschließend folgen das Literaturverzeichnis sowie die Anhänge, d. h. die englischsprachige Zusammenfassung.

2 Theoretischer Hintergrund

In diesem Kapitel wird der theoretische Hintergrund der Arbeit vorgestellt. Zuerst wird der Begriff *Linguistic Landscape* definiert und die bisherige Forschung in diesem Bereich erläutert. Daraufhin werden der sprachliche Kontext und die Geschichte Südtirols kurz beschrieben, die eine zentrale Rolle in der Analyse spielen. Danach wird die Sprachpolitik dieser italienischen Provinz erläutert und zuletzt werden einige relevante Studien zur Linguistic Landscape im Kontext Südtirol und die touristische Situation dieses Gebietes vorgestellt.

2.1 Linguistische Landschaft

Die theoretischen Grundlagen der Arbeit basieren insbesondere auf dem Begriff von Linguistic Landscape (in dieser Arbeit auch Linguistische Landschaft, Sprachlandschaft oder LL genannt), der sich auf die Sichtbarkeit und Präsenz von Sprachen auf öffentlichen und kommerziellen Schildern in einem bestimmten Gebiet oder einer Region bezieht (Landry & Bourhis 1997: 23). Diese Definition bildet bis heute den Ausgangspunkt der Forschung in diesem Bereich. Landry und Bourhis (1997) identifizierten auch zwei grundlegende Funktionen, die von der LL erfüllt werden: Eine Informationsfunktion und eine symbolische Funktion. Die erste betrachtet die Sprachlandschaft als charakteristisches Zeichen für ein geografisches Gebiet, in dem eine bestimmte Sprachgemeinschaft wohnt. Die LL kann auch Informationen über die soziolinguistische Zusammensetzung der Sprachgruppen in dem Gebiet liefern, da Schilder ein-, zwei- oder mehrsprachig sein können. (Landry & Bourhis 1997: 25) Die zweite Funktion deutet darauf hin, dass die An- oder Abwesenheit der eigenen Sprache auf öffentlichen Schildern das Zugehörigkeitsgefühl von Sprecher:innen zu dieser Sprachgemeinschaft beeinflusst. Die Präsenz einer Sprache kann eine symbolische Funktion erfüllen, da sie die Stärke und Lebendigkeit einer Sprachgruppe symbolisiert, die folglich Wert und Status besitzt. (Landry & Bourhis 1997: 27)

Seit der Studie von Landry und Bourhis und der Einführung des Begriffs haben sich viele Forscher:innen mit diesem Thema befasst und die Sprachlandschaftsforschung hat sich zu einem eigenständigen und interdisziplinären Feld entwickelt. Ein wichtiger Beitrag ist der von Ben-Rafael et al. (2006), die die Unterscheidung zwischen *top-down* und *bottom-up* Zeichen einführen. Der erste Begriff bezieht sich auf Schilder, die von nationalen und öffentlichen Behörden oder öffentlichen Einrichtungen erstellt werden, wie z.B. Zeichen an öffentlichen

Orten, öffentliche Bekanntmachungen und Straßennamen. Der zweite Begriff beschreibt Schilder, die von einzelnen sozialen Akteuren, Ladenbesitzern und Unternehmen ausgegeben werden, wie Namen von Geschäften, Ladenschilder und persönliche Bekanntmachungen. In Bezug auf diese Unterscheidung hatte Leclerc (1989, zit. n. Landry & Bourhis 1997: 27) bereits zuvor festgestellt, dass sowohl staatliche als auch private Schilder zur Sprachlandschaft einer Region oder eines Gebiets beitragen. Die Sprachvielfalt bei den privaten Schildern ist jedoch in den meisten Fällen größer als bei den staatlichen Schildern.

Außerdem betont die Definition von Shohamy und Gorter (2009) die Tatsache, dass eine solche Sprache, die überall zu finden ist, eng mit den Menschen verbunden ist:

Such language, that can be found everywhere, is closely related to people as they are the ones producing it and who choose the ways to represent and display it in diverse spaces. People are the ones who hang the signs, display posters, design advertisements, write instructions and create websites. It is also people who read, attend, decipher and interpret these language displays, or at times, choose to overlook, ignore or erase them. (Shohamy & Gorter 2009: 1)

Die LL kann aus diesen Gründen als Ausdruck sprachpolitischer Entscheidungen, Identitäten, gesellschaftlicher Machtverhältnisse und ideologischer Prozesse interpretiert werden. Es wird daher deutlich, dass die Sprachlandschaft nicht homogen ist und dass sie aus unterschiedlichen Formen öffentlicher Kommunikation besteht. Insbesondere definierten Scollon und Scollon (2003: 167) vier verschiedene Arten von Diskurstypen, die sprachliche Äußerungen im öffentlichen Raum annehmen können: *Regulatorisch* (z. B. Verbotsschilder), *infrastrukturell* (z. B. Wegweiser), *kommerziell* (z. B. Werbungen) und *transgressiv* (z. B. Sticker).

Aufbauend auf diesen theoretischen Grundlagen wurde die Erforschung von Sprachlandschaften in den letzten Jahren in verschiedenen Realitäten und mit vielfältigen Forschungsmethoden weiter untersucht. Empirische Studien aus verschiedenen Regionen zeigen, wie flexibel das Konzept der LL angewendet werden kann. Ein interessantes Beispiel im deutschsprachigen und finnischen Kontext ist die von Linnasaari und Kolehmainen durchgeführte Analyse transgressiver Sticker in Greifswald und Turku (2025), deren Hauptziel es war, die Sticker in der LL der beiden Städte zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Sie wollten herausfinden, welche Themen und Sprachen auf den Stickern verwendet werden und welche Fragen die Menschen gegenwärtig im Ostseeraum beschäftigen. Die Studie basierte auf 844 Stickern, die zwischen 2020 und 2023 in Greifswald und Turku von Linnasaari fotografiert wurden. Die qualitative Analyse des gesammelten

Materials umfasste die Beschreibung der thematischen und sprachlichen Variation der Sticker, während sich die quantitative Analyse auf allgemeine Häufigkeiten und Trends konzentrierte. Anschließend wurden zwei stadtspezifische Datenbanken zusammengestellt, in die die Fotos, Themen, Sprachen und Texte der Sticker eingetragen wurden. Die wichtigsten Ergebnisse waren, dass sich die im Stadtraum der beiden Städte zu findenden Themen - wie Antifaschismus, Sport und Klima - ähnelten und dass Turku mehrsprachiger als Greifswald erschien, da es eine größere und interkulturellere Stadt ist. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass in Greifswald gesellschaftliche Themen dominierten, während in Turku Sport die häufigste Kategorie war. Was die Sprache betrifft, war in Greifswald das Deutsche am häufigsten zu finden: Es wurde benutzt, um die wichtigsten inhaltlichen Bedeutungen zu vermitteln, da die Zielgruppen vor allem Deutsch sprachen. Auch die englische Sprache spielte eine wichtige Rolle, jedoch fungierte sie oft nur als visueller „Eyecatcher“. In Turku sah die Situation anders aus: Das Englische war die am häufigsten verwendete Sprache und das Finnische lag nur auf dem zweiten Platz, da Englisch in diesem Kommunikationskontext funktionaler als Finnisch war und als Lingua Franca verwendet wurde. Die Ergebnisse der Studie sind insgesamt sehr anregend und auch für die vorliegende Arbeit relevant, nicht nur weil sie eine interessante Analyse im Sprachlandschaftsforschungsbereich aufzeigen, sondern auch, weil die wichtige Rolle der englischen Sprache und des Stickers als Ausdrucksmittel in der LL gezeigt wird, der durch Anonymität und Lebendigkeit gesellschaftliche Fragen und Themen zur Sprache bringen kann. Dies ist in der Tat ein Bereich der LL, der bisher noch nicht sehr intensiv erforscht wurde (Linnasaari 2023: 5).

Im koreanischen Kontext wurde eine interessante und innovative Methode umgesetzt: Eine Untersuchung zu linguistischen Landschaften auf „Street-Level“ Bildern wurde im Jahr 2020 von Seong-Yun Hong verfasst, einem Studenten aus der Kyung Hee Universität von Seoul. Das Hauptziel der Studie war, mithilfe moderner Technologien und KI die Sprachen in der Stadt effizient und objektiv zu analysieren, um die demographische Zusammensetzung und soziale Veränderungen eines kleinen ethnischen Viertels von Seoul - nämlich Garibong-dong - zu untersuchen. Hong sammelte 709 zufällig ausgewählte Stichprobenpunkte im Zeitraum zwischen 2008 und 2018 aus Kakao Road View und verarbeitete sie dann durch das Programm Google Vision API. Damit konnte er die erhaltenen Punkte klassifizieren: Zum Beispiel trennte er die Bilder mit und ohne Text und identifizierte, welche Sprache in den Bildern vorkam. Außerdem klassifizierte Hong manuell 50 zufällig ausgewählte Bilder als Trainingssatz zur Überprüfung der Genauigkeit des technologischen Modells. Das wichtigste

Ergebnis war, dass Koreanisch die häufigste Sprache in der Sprachlandschaft von Garibongdong zwischen 2008 und 2018 war. Gleichzeitig wurde Koreanisch jedoch in den letzten Jahren weniger benutzt und Chinesisch ist heute mehr zu sehen. Das bedeutet, dass sich die chinesische Sprachgemeinschaft im Laufe der Jahre entwickelte: Diesen interessanten zeitlichen Trend konnte Hong nur dank der Entwicklung dieser neuen technologischen Methode feststellen, die eine alternative Möglichkeit zur Erforschung sprachlicher Landschaften bietet und insbesondere für makroskopische Studien nützlich sein kann. Er behauptete jedoch, dass diese Methode Feldbeobachtungen und ausführliche Interviews mit Anwohner:innen nicht vollständig ersetzen kann. Seine Studie verdeutlicht insgesamt, wie digitale Ansätze die LL-Analyse erweitern können. Auch wenn die vorliegende Masterarbeit keine automatisierten Bildanalysen wie bei Hong verwendet, folgt sie ebenfalls einem digitalen Ansatz: Das gesamte Korpus stammt aus der App *Lingscape* und basiert auf nutzergenerierten Fotos, wodurch sich die Datenerhebung klar von traditionellen persönlichen Feldbegehungen unterscheidet.

Zusammenfassend zeigt dieses Kapitel, wie sich die Linguistic Landscape Forschung seit der grundlegenden Definition von Landry und Bourhis (1997) zu einem breiten Untersuchungsfeld entwickelt hat. Von einer quantitativen Analyse in der Anfangsphase verlagerte sich der Schwerpunkt der Forschung immer mehr auf eine qualitative Analyse, die nicht nur städtische Landschaften, sondern auch ländliche oder alpine Landschaften umfasst (Palermo & Sgambati 2024: 127). Außerdem verdeutlichen aktuelle empirische Studien und digitale Entwicklungen, dass die LL eng mit sozialen Praktiken, Identitäten und Machtverhältnissen verbunden ist und dass auch digitale Methoden heute eine immer wichtigere Rolle spielen. Im nächsten Unterkapitel wird der Kontext Südtirols und die in diesem Gebiet durchgeführte Forschung zur Sprachlandschaft vertieft.

2.2 Kontext und Sprachsituation Südtirols

Die sprachliche Situation Südtirols steht im Mittelpunkt der Analyse: Es ist ein Gebiet, das durch gesetzliche Mehrsprachigkeit, kulturelle Vielfalt und eine starke touristische Prägung gekennzeichnet ist. Besonders auffällig ist das Zusammenspiel von Deutsch, Italienisch und Ladinisch - den drei offiziell anerkannten Sprachen der Region - sowie das mögliche Auftreten weiterer Sprachen durch Tourismus oder Migration. Südtirol ist ein historisch und sprachlich komplexes Gebiet, dessen heutige Mehrsprachigkeit eng mit seiner politischen Entwicklung und Geschichte verbunden ist. Mehrsprachigkeit ist in der Tat ein grundlegendes

Konzept für die Analyse von Sprachlandschaften, da sprachliche Zeichen im öffentlichen Raum die Vielfalt einer Gemeinschaft sichtbar machen. Deshalb sind mehrsprachige Regionen wie Südtirol das perfekte Umfeld für eine solche Studie.

Heute erstreckt sich Südtirol über eine Länge von ungefähr 7.398 km² (Caria & Autelli 2024: 31) und dort leben rund 520.000 Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen - nicht nur Deutsch, Italienisch und Ladinisch, sondern auch viele Migrationsprachen. Dennoch gehört der größte Anteil der Bevölkerung zur deutschen Sprachgruppe: Sie geht historisch auf die germanischen, alemannischen und bairischen Stämme zurück, die sich zur Zeit der Völkerwanderung im heutigen Südtirol niederließen. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) Insbesondere bestätigt die offizielle Webseite der Autonomen Provinz folgendes: „69,4 Prozent der Bevölkerung gehören der deutschen, 26 Prozent der italienischen, 4,5 Prozent der ladinischen Sprachgruppe an. Zusätzlich zu den drei ursprünglichen Sprachgruppen leben 46.000 Ausländer und Ausländerinnen im Land, davon stammen 31.000 aus anderen EU-Staaten.“ (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) Die älteste Sprachgruppe im Land ist die ladinische, deren Muttersprache sich aus dem gesprochenen Latein entwickelt hat: Nachdem die Römer im Jahr 15 v. Chr. die Alpen erobert hatten, übernahm die lokale Bevölkerung das Alltagslatein der römischen Soldaten und Beamten, ohne jedoch auf die eigene Sprache zu verzichten (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026). Heute konzentriert sich die ladinische Minderheit hauptsächlich auf das Grödnertal und das Gadertal.

Die Arbeit von Caria und Autelli (2024) beschrieb umfassend die komplexe sprachliche und soziolinguistische Situation, die Südtirol stark prägt. Dieses Gebiet wird auf Deutsch auch Autonome Provinz Bozen - Südtirol genannt und wurde nach dem Ersten Weltkrieg durch den Frieden von St. Germain 1919 von Österreich an Italien angegliedert, was zu tiefgreifenden Veränderungen in der Sprachpolitik führte (Pichler 2017). Folglich ist heute die zweitgrößte Sprachgruppe Italienisch, die die jüngste im Land ist: „Die zahlenmäßig stärkste Entwicklung erfuhr sie in der Zeit des Faschismus in den 1920er und 1930er Jahren, als das Mussolini-Regime versuchte, durch die massive Zuwanderung aus dem Süden den ‚italienischen Charakter‘ Südtirols zu unterstreichen.“ (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) Trotz dieser Herausforderungen gelang es der lokalen Bevölkerung, ihre österreichischen Dialekte und Traditionen zu bewahren. Aus diesem Grund macht das Zusammenleben verschiedener Sprachen und Traditionen diese Provinz zu einer der stärksten Sprachminderheiten in Europa (Caria & Autelli 2024: 31). In der Tat gibt es neben den drei offiziellen Sprachen auch viele sprachliche Varianten, die Südtirol in drei Dialektgebiete unterteilen: Das Vinschgau im

Westen, ein Gebiet, das an die alemannische Schweiz grenzt und deren sprachliche Merkmale übernommen hat; Das Pustertal im Osten, wo es starke Ähnlichkeiten mit den Kärntner Dialekten gibt; Der Süden, wo der jahrhundertelange Kontakt zwischen den germanischen und italienischen Bevölkerungsgruppen zu einer gegenseitigen Beeinflussung der jeweiligen Dialekte geführt hat (Caria & Autelli 2024: 40). Auch die geografische Verteilung der drei Sprachgruppen innerhalb der autonomen Provinz ist besonders unterschiedlich: Palermo und Sgambati (2024: 128) behaupteten, dass „laut der Volkszählung von 2011 die Gruppe der deutschen Muttersprachler die Mehrheit in 103 von 116 Gemeinden ist, jedoch gehören in der bevölkerungsreichsten Stadt, der Hauptstadt Bozen, 73,8 % zur italienischen Sprachgruppe, 25,5 % zur deutschen und 0,7 % zur ladinischen. In acht Gemeinden des Grödnertals und des Gadertals steigt der Anteil der ladinischen Sprachgruppe sogar auf 84 % bis 98 %.“

[Übersetzung aus dem Italienischen, A.M.] Diese geografische Verteilung wird in Abbildung 1 dargestellt.

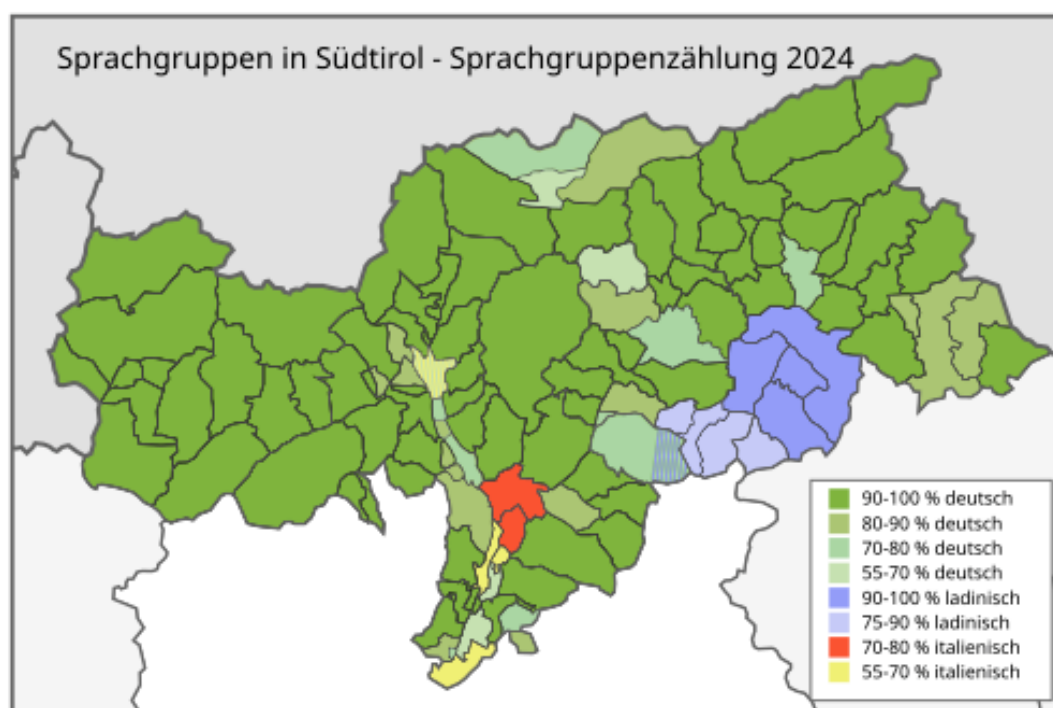


Abb. 1. Geographische Verteilung der Sprachgruppen in Südtirol gemäß der Zählung des Jahres 2024 (Wikipedia 2024).

Dieses komplexe Zusammenleben war jedoch nicht immer so problemlos wie heutzutage: Nur dank eines jahrzehntelangen Verhandlungsprozesses, eines komplexen und differenzierten Rechtssystems und einer präzisen Sprachpolitik konnte ein Gleichgewicht zwischen deutsch-, italienisch- und ladinischsprachigen Südtiroler:innen hergestellt werden.

2.3 Sprachpolitik Südtirols

Zuallererst ist Südtirol eine autonome Provinz Italiens, deren rechtliche Grundlagen für die Autonomie auf dem Pariser Vertrag von 1946, der italienischen Verfassung von 1948 und dem Zweiten Autonomiestatut von 1972 basieren: Der Vertrag von Paris legte nach dem Zweiten Weltkrieg die internationalen Grundlagen für den Schutz der deutsch- und ladinischsprachigen Minderheiten fest; Art. 6 der italienischen Verfassung garantiert den Schutz von Minderheiten auf nationaler Ebene; Mit dem zweiten Autonomiestatut erhielt Südtirol umfangreiche legislative und administrative Befugnisse, deren Umsetzung bis 1992 dauerte und schließlich zur formellen Resolution des Südtirol-Konflikts führte. Trotz späterer Herausforderungen wurde die Autonomie kontinuierlich weiterentwickelt und heute wird sie größtenteils durch die in Südtirol erhobenen Steuern finanziert, von denen neun Zehntel in der Provinz verbleiben und zentrale Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Soziales, Verwaltung und Gemeinden fördern. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) Die Südtiroler Sprachpolitik setzt sich zum Ziel, die Rechte der drei Sprachgruppen zu schützen und ein friedliches Zusammenleben zu fördern.

In Italien ist Italienisch die einzige offizielle Sprache der Republik (Art. 1 Absatz 1 des Gesetzes 482/1999), jedoch ist sie nur eine der gesprochenen Sprachen innerhalb der italienischen Grenzen. Was die Situation der Autonomen Provinz Bozen angeht, gibt es zahlreiche Artikel dieses Gesetzes, die sie betreffen: Art. 8 beschäftigt sich mit der Ortsnamenkunde, die Zweisprachig (Italienisch-Deutsch) im ganzen Gebiet sein muss und Art. 19 betrifft das Schulsystem der Provinz und erkennt den drei Sprachgruppen das Recht auf Muttersprache im Unterricht an. (Palermo & Sgambati 2024: 128) Pichler (2017) beschrieb in ihrem Artikel, wie das komplexe Schulsystem Südtirols funktioniert. Neben Art. 19 ist eine weitere Durchführungsbestimmung vom 15. September 1975 ein wichtiger Wendepunkt: Dies markiert die Einsetzung drei autonomer Schulämter für die drei Sprachgruppen, die ein eigenes Schulmodell entwickelt haben (Roland 2008, zit. n. Pichler 2017: o. S.). In der italienischen Schule ist Italienisch die Sprache, in welcher der Großteil des Unterrichts stattfindet (auch L1 genannt). Die zweite Sprache (L2) ist die Sprache der anderen Sprachgruppe der Autonomen Provinz Bozen, in diesem Fall Deutsch. In der deutschen Schule gilt dasselbe Prinzip, also Deutsch als L1 und Italienisch als L2. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) In der ladinischen Schule gilt ein paritätisches Modell mit Deutsch und Italienisch als gleichberechtigte Unterrichtssprachen: „Ab der zweiten Klasse Grundschule findet der Unterricht eine Woche auf Deutsch statt, die darauffolgende auf

Italienisch, Ladinisch wird als Unterrichtsfach zwei Stunden pro Woche gelehrt. Ab der Mittelschule (6. Klasse) werden gewisse Fächer immer auf Italienisch, andere immer auf Deutsch unterrichtet.“ (Roland 2008, zit. n. Pichler 2017: o. S.)

Außerdem behauptet die offizielle Webseite der Provinz:

Der Ausgleich und die Machtteilung zwischen den Sprachgruppen basiert auf der Beteiligung aller ethnischen Gruppen am politischen Entscheidungsprozess, auf einem hohen Grad an Autonomie für jede Sprachgruppe besonders in der Kultur- und Bildungspolitik, dem so genannten Proporzprinzip als Grundregel der politischen Vertretung, der Personalaufnahme in den öffentlichen Dienst und der Verteilung bestimmter öffentlicher Ressourcen [...] sowie dem Minderheiten veto als letztem Mittel zur Verteidigung von grundlegenden Interessen der jeweiligen Sprachgruppe. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026)

Da sich die ladinische Volksgruppe auf wenige Täler und Ortschaften im Südosten des Landes konzentriert, sind nur Deutsch und Italienisch die Amtssprachen im gesamten Gebiet: In Bezug auf Deutsch und Italienisch, müssen alle Organe und Ämter der öffentlichen Verwaltungen und Körperschaften mit Sitz in Südtirol, die Gerichtsbehörden mit Sitz in Bozen und die Gerichtsbehörden zweiter Instanz mit Sitz in Trient, deren territoriale Zuständigkeit sich auch auf Südtirol erstreckt, den Gebrauch dieser Sprachen im schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Bürger:innen garantieren. In Bezug auf Ladinisch, haben die Muttersprachler:innen das Recht:

Ihre Sprache in mündlicher und schriftlicher Form zu verwenden, wann immer sie sich an jene Ämter wenden, die in den ladinischen Tälern, also im Gadertal und in Gröden ihren Sitz haben. Dasselbe Recht haben die Ladiner auch gegenüber jenen Landesämtern, die sich ausschließlich oder hauptsächlich mit den Interessen der Ladiner befassen, und zwar auch dann, wenn sie ihren Sitz außerhalb des ladinischen Gebietes haben. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026)

Diese sprachpolitischen Regelungen prägen auch die Sichtbarkeit der Sprachen im öffentlichen Raum: Die Linguistic Landscape Südtirols ist daher ein direktes Ergebnis dieser Sprachpolitik, die die gesetzliche Gleichstellung der drei Amtssprachen vorsieht.

2.4 Sprachlandschaftsforschung im Südtiroler Gebiet

Die sprachliche und soziolinguistische Situation Südtirols hat im Laufe der Zeit die Aufmerksamkeit verschiedener Forscher:innen auf sich gezogen, die sie in ihren Arbeiten beschrieben haben. Die Forschung in diesem Gebiet befasst sich insbesondere mit Sprachpolitik, Minderheitenschutz und dem historischen Hintergrund der Mehrsprachigkeit, wie zum Beispiel die zuvor schon erwähnte Arbeit von Caria und Autelli (2024). Die

Forschung zur Linguistic Landscape in Südtirol ist auch ein ganz aktives Forschungsgebiet, das sich vor allem auf das Nebeneinander der drei Hauptsprachen und Sprachgruppen und auf die Funktion der Sprachen im Bildungsbereich konzentriert.

Gannuscio und Palermo (2025) analysierten zum Beispiel den Zusammenhang zwischen Mehrsprachigkeit und Politik in der transitorischen Sprachlandschaft der fünf bevölkerungsreichsten Städte Südtirols (Bozen, Meran, Brixen, Leifers und Bruneck) während der Landtagswahlen 2023. Fotos von Wahlplakaten wurden in der letzten Woche der Kampagne mit der App *Lingscape* aufgenommen und im Korpus LL-Politics_Südtirol zusammengestellt. Diese qualitative Analyse von 403 Bildern zeigte, dass die politische Kommunikation im mehrsprachigen Südtirol keineswegs einheitlich war. Die Mehrheit der Wahlplakate war monolingual oder bilingual und nur wenige Parteien integrierten alle drei offiziellen Sprachgruppen: Sprache im Wahlkampf fungierte als Identitätsmarker und sprachliche Entscheidungen auf Wahlplakaten waren auch kulturelle und politische Statements. Interessant ist die Methodologie, da die App *Lingscape* benutzt wurde: Sie ermöglicht die Geolokalisierung der Schilder und eine detaillierte Klassifikation durch den Einsatz verschiedener Taxonomien, wie z.B. *Distribution*, *Dominance*, *Directedness*, *Composition* und *Linguality* (Gannuscio & Palermo 2025: 905-906). Die erste Taxonomie beschreibt, wie mehrsprachige Informationen auf einem Schild pragmatisch organisiert werden; Die zweite untersucht die hierarchischen Beziehungen zwischen den Sprachen auf einem Schild basierend auf Merkmalen wie Größe, Position, Form und Farbe; Die dritte differenziert zwischen Top-Down- und Bottom-Up-Kommunikation; Die vierte bezieht sich auf die strukturelle und visuelle Zusammensetzung der mehrsprachigen Textelemente auf den Schildern; Die fünfte betrachtet die Anzahl der verwendeten Sprachen auf einem Schild (z.B. einsprachig, zweisprachig, mehrsprachig).

Eine weitere Studie zur LL in Südtirol ist die von Sgambati (2025), die sich auf den didaktischen Aspekt und die Wahrnehmung der Mehrsprachigkeit durch die Lernenden konzentrierte, mit besonderem Schwerpunkt auf der Rolle der deutschen Sprache. Insgesamt zeigte die Arbeit, dass die Analyse der Sprachlandschaft im Deutschunterricht ein wirksames Instrument war, das Kreativität förderte und Sprach- und Kulturkompetenz sowie interkulturelle Sensibilität stärkte, die wesentliche Fähigkeiten für den Fremdsprachenlernprozess sind. Die Untersuchung wurde in drei Phasen durchgeführt: Erstens begutachteten und analysierten die Student:innen Fotos von Schildern aus dem LLSüdtirol-Korpus in der App *Lingscape* und danach beantworteten sie Fragen, ohne zuvor

theoretische Grundlagen zu kennen; Zweitens wurde der Begriff der Sprachlandschaft sowie die entsprechenden Methoden und Taxonomien von *Lingscape* (wie *Dominance*, *Distribution*, *Linguality*) eingeführt; Drittens führten die Student:innen ein eigenständiges Projekt durch, bei dem sie *Lingscape* nutzten, um Fotos von Zeichen der deutschen Sprachlandschaft weltweit zu identifizieren und zu analysieren, mithilfe der systematischen Taxonomien zur Kategorisierung von Sprachlandschaftsfotos, die diese App bietet. Besonders relevant für diese Masterarbeit ist die Methodologie zur Erstellung des Fragebogens in der ersten Phase. Wichtig ist das Modell der Sprachfunktionen von Jakobson, das im Jahr 1966 entwickelt wurde (Sgambati 2025: 1131): Es wurde in dieser Studie zur Identifizierung der Funktionen eingesetzt, die verschiedene Bilder und damit die in ihnen verwendeten Sprachen basierend auf der Art und dem Kontext ihrer Verwendung einnehmen können. Die Funktionen, die sich an Jakobson-Modell orientieren und die Sgambati (2025: 1132) in ihrem Fragebogen umsetzte, sind referentielle/informative (sie liefern Informationen über den Zustand von Orten, Personen, Ereignissen, Gegenständen), poetische/expressive (sie bringen die Gedanken und die Stimmung des Autors zum Ausdruck), exhortative/phatische (sie versuchen, jemanden zu einem bestimmten Verhalten zu bewegen), metalinguistische (sie sind aktiv am Lehr- und Lernprozess beteiligt, z. B. Grafiken) und dekorative (sie sind ein rein ästhetisches Produkt). (Sgambati 2025: 1132)

Eine ähnliche Arbeit im Bildungsbereich ist die Studie von Palermo und Sgambati (2024), die das große Potenzial der LL des Gebietes Südtirol als didaktisches Werkzeug im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache in Italien untersuchte. Die Koexistenz verschiedener Sprachgemeinschaften in Südtirol macht die Region zu einer besonders reichen Quelle: Diese Besonderheit macht sie so geeignet für die Förderung und Entwicklung mehrsprachiger und multikultureller Kompetenzen (Palermo & Sgambati 2024: 126). Durch diese Studie erstellten die Autorinnen sieben Arbeitsblätter, die im didaktischen Kontext eingesetzt werden können und die Fotos aus der App *Lingscape* und insbesondere aus dem Korpus LLSüdtirol enthalten. Diese erfüllen verschiedene Zwecke und zielen darauf ab, mehrsprachige und multikulturelle Kompetenzen zu fördern und zu festigen.

Hingegen wurde der Einfluss des Tourismus auf die LL bisher kaum untersucht, obwohl Südtirol eine der stärksten Tourismusregionen Italiens ist. Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) registrierte neue Rekorde bei Ankünften und Übernachtungen im Jahr 2024: 37,1 Millionen Übernachtungen (+2,6 % im Vergleich zu 2023) und 8,7 Millionen Ankünfte (+3,3 %). Die Mehrheit der Gäste kommt aus Deutschland (47,3%). Im Jahr 2025 stiegen die

Zahlen weiter an: 9,0 Millionen Ankünfte und 38,2 Millionen Übernachtungen. (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026) Dieser Anstieg der Touristenzahlen bringt natürlich auch Veränderungen in der Sprachlandschaft mit sich, die der Notwendigkeit entsprechen muss, Informationen an möglichst viele Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität zu vermitteln.

3 Material und Methode

Das vorliegende Kapitel konzentriert sich auf das Material sowie die Methode der Analyse dieser Masterarbeit. Zuerst werden der Kontext, in dem die Untersuchung durchgeführt wird, sowie die App *Lingscape*, das benutzte Material und dessen Auswahlkriterien vorgestellt. Danach folgen die Methode und die Beschreibung der Durchführung der Analyse.

3.1 Material

Der Kontext der vorliegenden Untersuchung ist die Südtiroler Stadt Bruneck, der Hauptort und die größte Stadt des Pustertals, die auch das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region darstellt. Sie zählt gegenwärtig ca. 17.200 Einwohner und erstreckt sich über eine Fläche von ungefähr 45,07 km² in der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol. Bruneck ist auch die fünftgrößte Stadt Südtirols, die sich am Fuße des Kronplatzes befindet und aus sechs Stadtteilen besteht: Aufhofen, Bruneck Ort, Dietenheim, Reischach, Stegen und St. Georgen. (Stadtgemeinde Bruneck 2026) Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus deutschsprachigen Staatsbürger:innen (78,71 %), gefolgt von italienischsprachigen (19,31%) und ladinischsprachigen (1,98 %) Bewohner:innen, trotzdem sinkt der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung seit 2001 kontinuierlich, während der italienischsprachige Anteil zunimmt (Stadtgemeinde Bruneck 2025). Darüber hinaus gibt es auch Minderheitengruppen von Ausländer:innen, die aus verschiedenen Ländern in die Stadt gekommen sind, vor allem aus Albanien, dem Kosovo, Deutschland, Pakistan, Rumänien und der Ukraine (Stadtgemeinde Bruneck 2025). Touristisch gehört die Stadt Bruneck zu den bedeutendsten Ganzjahresdestinationen Südtirols, vor allem im Winter Dank ihres Skigebiets Kronplatz, der Nr. 1 in Südtirol, aber auch im Sommer Dank ihrer Wanderwege. (Tourismusverein Bruneck Kronplatz Tourismus 2026) Laut dem statistischen Jahrbuch 2024 der Stadtgemeinde verzeichnet Bruneck 743.929 Übernachtungen, eine mittlere Aufenthaltsdauer von 3,9 Tagen und eine Tourismusintensität von 11,89 (Stadtgemeinde Bruneck 2025). Diese starke touristische Prägung spiegelt sich auch im städtischen Raum wider, insbesondere in der kommerziellen Beschilderung, im Dienstleistungssektor und in der sprachlichen Gestaltung von Werbe- und Informationsmaterialien, deshalb wurde sie für die vorliegende Arbeit gewählt. Zusammenfassend ist dieses Gebiet gleichzeitig von drei für die Analyse zentralen Merkmalen gekennzeichnet: Lokale Mehrsprachigkeit durch die Koexistenz von Deutsch, Italienisch, Ladinisch und Dialekte; Hohe touristische Attraktivität und Einsatz von internationalen Sprachen wie Englisch; Ein sehr aktives Umfeld, in dem viele Aktivitäten

organisiert werden und Geschäfte, Hotels und gastronomische Betriebe zu finden sind, in denen die Benutzung der Sprache analysiert werden kann.

Die Analyse basiert auf einem Korpus von 220 Bildern sprachlicher Zeichen, die in verschiedenen Stadtgebieten von Bruneck fotografiert und von der Autorin mithilfe der App *Lingscape* systematisch gesammelt wurden. Die benutzte App *Lingscape* (Purschke & Peter 2016) ist ein Citizen-Science-Projekt des Instituts für luxemburgische Sprache und Literatur an der Universität Luxemburg, das die Vielfalt und Dynamik des öffentlichen Schreibens fördert. Diese App setzt sich zum Ziel, ein besseres Verständnis für die Rolle der Sprache in Gesellschaften zu schaffen und gleichzeitig eine offene, demokratische und nachhaltige wissenschaftliche Praxis zu unterstützen: Die Nutzer können nicht nur bereits vorhandene Fotos ansehen, sondern auch eigene Fotos aufnehmen und hochladen. Außerdem erweitert diese App ausgehend von klassischen Kategorien wie der Unterscheidung zwischen Top-Down- und Bottom-Up-Fotos die Anzahl der verwendeten Taxonomien für die Analyse von sprachlichen Zeichen auf bis zu 26: *Composition, Directedness, Discourse, Distribution, Dominance, Dynamics, Form, Gender Representation, Integrity, Layering, Linguality, Material, Mode, Modification, Name, Placement, Scientific Terminology, Script, Size, Status, State, Student Life, Supplement, Temporality* und *Variety* (Lingscape 2025).

Die für diese Masterarbeit gesammelten Fotos wurden von der Autorin im Zeitraum zwischen dem 20. Januar und dem 8. März 2026 aus der App *Lingscape* ausgewählt und können dort nach den nachfolgend aufgeführten Filtern eingesehen werden. Wie bei Palermo und Sgambati (2024) und Sgambati (2025) stammen sie aus dem Korpus LLSüdtirol, aber umfassen nur Bilder aus der Stadt Bruneck, da es ein zu großes Projekt für eine Masterarbeit wäre, die ganze LL Südtirol zu untersuchen. Das Korpus LLSüdtirol wurde im April 2022 erstellt und ständig erweitert; Im Mai 2023 umfasste es 690 Einheiten. Es handelt sich um den ersten konkreten Ausdruck des Forschungsprojekts „Multilinguismo e variazione. Linguistic Landscape nell’Alto Adige/Südtirol“ [Mehrsprachigkeit und Variationen. Linguistische Landschaften in Südtirol - Übersetzung aus dem Italienischen, A.M.], das im Oktober 2021 von den Dozent:innen für deutsche Sprache und Linguistik der Universität Neapel L’Orientale begonnen wurde, um die Mehrsprachigkeit und sprachliche Variation dieser Gegend zu untersuchen. (Palermo & Sgambati 2024: 129) Für die Bildersuche wurden die Filter „Brunico“ und „LLSüdtirol“ auf *Lingscape* eingegeben, woraufhin alle dieser Suche entsprechenden 220 Fotos gesammelt wurden. Die Bilder zeigen verschiedene Elemente der Stadtlandschaft: Ladenschilder, Straßenschilder, Schaufenster, Informationstafeln und

Materialien, die im öffentlichen Raum ausgestellt sind. Viele Fotos zeigen Fassaden von Geschäften, Speisekarten, Tafeln mit Angeboten, Aushänge und Flyer, die in der Stadt verteilt wurden. Es gibt auch Bilder von Werbung für kulturelle und regionale Veranstaltungen wie Festivals oder Volksfeste. Insgesamt dokumentiert das Korpus eine große Vielfalt an schriftlichen Medien, die die Straßen und öffentlichen Räume von Bruneck prägen.

3.2 Methode

Da die Sprachlandschaftsforschung noch jung ist und verschiedene Bereiche und Themen betreffen kann, gibt es dafür keine einheitliche Analyseverfahren (Linnasaari 2023: 19): „Die visuelle Mehrsprachigkeit wird aus mehreren theoretischen Blickwinkeln betrachtet, die eine methodische Vielfalt voraussetzt“ (Linnasaari 2023: 19). Wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt, hat sich der Schwerpunkt der Forschung immer mehr von einer quantitativen Analyse in der Anfangsphase, die vor allem aus der Zählung der im öffentlichen Raum vertretenen Sprachen sowie aus der Untersuchung der Häufigkeit von Wörtern und deren Kombinationen bestand, auf eine qualitative Analyse verlagert (Palermo & Sgambati 2024: 127). In der Tat wird die Verwendung von quantitativen Methoden in diesem Forschungsbereich oft kritisiert, da diese die kontextuelle Analyse und diskursive Interaktion nicht berücksichtigen (Linnasaari 2023: 20) und häufig zusammen mit ethnografischen, empirischen und qualitativen Methoden verbunden sind (Gorter 2013: 199-205). In einigen Studien wurde ein qualitativer Ansatz gewählt, um zu untersuchen, welche Rolle die Sprache auf Schildern potenziell als Lernmethode beim Zweitspracherwerb spielen kann (Gorter 2013: 200), wie bei Palermo und Sgambati (2024) und Sgambati (2025).

Die traditionelle Methode der Datenerhebung in der Sprachlandschaftsforschung ist das Sammeln von sprachlichen Einheiten durch Fotografieren, ermöglicht durch günstige digitale Technologie (Gorter 2013: 198). Trotzdem haben sich in den letzten Jahren noch weitere Methoden entwickelt, wie beispielsweise die von Hong (2020), die Techniken der Bildverarbeitung und des maschinellen Lernens kombiniert. Darüber hinaus werden häufig in der LL-Forschung auch Interviews oder Fragebögen durchgeführt, die als zusätzliche Informationsquelle über den soziolinguistischen Kontext dienen (Gorter 2013: 205). Zum Beispiel kombinierte Malinowski im Jahr 2009 Interviews mit koreanischen Ladenbesitzern mit einer gemeinsamen Interpretation der Ladenschilder, um Fragen zur Verwendung von Koreanisch, Englisch oder beidem in der Beschilderung zu klären (Gorter 2013: 200). Schließlich kommen in der aktuellen Forschung auch digitale und partizipative Methoden

zum Einsatz, wie beispielsweise die Nutzung von Mapping-Apps wie *Lingscape* bei Gannuscio und Palermo (2025), Palermo und Sgambati (2024) und Sgambati (2025). Solche Instrumente ermöglichen es, große Datenmengen kollaborativ zu sammeln und geografisch zu verorten: Sie erleichtern nicht nur die Datenerhebung, sondern eröffnen auch neue Analysemöglichkeiten.

In dieser Arbeit folgt die Methode für die Datenerhebung einem digitalen Ansatz und unterscheidet sich vom traditionellen Fotografieren, da das gesamte Korpus aus der App *Lingscape* stammt und nicht von der Autorin persönlich fotografiert wurde. Gleichzeitig handelt es sich nicht um eine vollständig digitale Methode, weil sie auf nutzergenerierten Fotos basiert. Diese Methode wird dann sowohl mit einer quantitativen als auch einer qualitativen Analyse verbunden: Nach einem Überblick über Häufigkeiten, Verteilungen und Sprachkombinationen werden qualitative Aspekte wie Kontextanalyse, Funktionen, visuelle Gestaltung und touristische Dynamiken behandelt. Aus den gesammelten Bildern, die nach den oben genannten Kriterien ausgewählt wurden, wurde zuerst eine Datenbank zusammengestellt, um die Bilder quantitativ und qualitativ besser und schneller analysieren zu können. Die Fotos wurden nach Sprache, thematischem Kontext (institutionelle Beschilderung; Kommerzielle Beschilderung; Gastronomie und Hotellerie; Freizeit, Kultur und Events; Private Beschilderung), kommunikativer Funktion (zuvor beschriebene Sprachfunktionen von Jakobson (Sgambati 2025: 1132): Referentielle/informative, poetische/expressive, exhortative/phatische, metalinguistische und dekorative) und Zielgruppe (Einheimische, Tourist:innen) klassifiziert. Dann wurden auch einige Taxonomien von *Lingscape* verwendet (Lingscape 2025): *Linguality* (einsprachig, zweisprachig, dreisprachig, mehrsprachig), *Directedness* (*bottom-up*, *top-down*) und *Dominance* (sprachliche Hierarchie, ausgedrückt durch Schriftgröße, Position, Form und Farbe: Sie zeigt interessante Dynamiken). Für eine Übersicht der Kategorien der Untersuchung siehe Tabelle 1.

Das Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, welche Sprachen in der Sprachlandschaft von Bruneck sichtbar sind, in welchen thematischen Kontexten sie auftreten und welche kommunikativen Funktionen sie erfüllen. Darüber hinaus wird der Einfluss des Tourismus untersucht, insbesondere in Bezug auf die Sichtbarkeit und Kombination der verwendeten Sprachen im urbanen Gebiet. Um diese Fragen zu beantworten, wird eine Analyse durchgeführt, die sowohl quantitative als auch qualitative Elemente umfasst. Außerdem werden Übersichtstabellen sowie Fotobeispiele aus dem Korpus in der Analyse verwendet, um das Verständnis zu erleichtern.

Tab. 1. Methodologische Übersicht der Untersuchung: Kategorien für die Analyse.

Kategorien für die Analyse	Beschreibung
Sprache	Identifikation aller sichtbaren Sprachen in den Bildern: Deutsch, Italienisch, Dialekt, Englisch und weitere Sprachen.
Thematischer Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Beschilderung; • Kommerzielle Beschilderung; • Gastronomie und Hotellerie; • Freizeit, Kultur und Events; • Private Beschilderung;
Kommunikative Funktion (Sgambati 2025: 1132)	<ul style="list-style-type: none"> • Referentielle/informative: Das Bild liefert Informationen über den Zustand von Orten, Personen, Ereignissen, Gegenständen; • Poetische/expressive: Das Bild bringt die Gedanken und die Stimmung des Autors zum Ausdruck; • Exhortative/phatische: Das Bild versucht, jemanden zu einem bestimmten Verhalten zu bewegen (z. B. Werbung, Verkehrsschilder); • Metalinguistische: Das Bild ist aktiv am Lehr- und Lernprozess beteiligt (z. B. Grafiken); • Dekorative: Das Bild ist ein rein ästhetisches Produkt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Einheimische; • Tourist:innen.
Linguality (Lingscape 2025)	Anzahl der verwendeten Sprachen auf einem Schild: Einsprachig, zweisprachig, dreisprachig, mehrsprachig.
Directedness (Lingscape 2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Bottom-up; • Top-down.
Dominance (Lingscape 2025)	Sprachliche Hierarchie: Schriftgröße, Position, Farbe und Form.

4 Analyse

In diesem Kapitel gliedert sich die Analyse in fünf Teile, beginnend mit der Beschreibung der Sichtbarkeit der Sprachen in Bruneck. Daraufhin werden die thematischen Kontexte analysiert, in denen die Sprachen vorkommen. Danach werden die kommunikativen Funktionen erläutert, die die Sprachen in der Stadt erfüllen. Im darauffolgenden Teil wird auf die sprachliche Dominanz und die Hierarchien näher eingegangen und abschließend wird erläutert, wie Tourismus die sprachliche Gestaltung des Gebietes beeinflusst.

4.1 Sichtbarkeit der Sprachen

In den für diese Analyse ausgewählten 220 Bildern der linguistischen Landschaft von Bruneck kommen insgesamt neun verschiedene Sprachen vor: Deutsch, Italienisch, Englisch, Pusterer Dialekt, Ladinisch, Latein, Französisch, Ukrainisch und Japanisch. Abbildung 2 zeigt die Zahl der Sprachen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit: An erster Stelle steht Deutsch, das in 202 der 220 Bilder vorkommt; An zweiter Stelle folgt Italienisch mit 153 Erscheinungen; Das Englische ist auch sehr häufig zu sehen und tritt 70 Mal auf; Der Dialekt des Pustertals und das Ladinische kommen relativ häufig vor, allerdings in deutlich geringerem Maße als die ersten drei Sprachen; Andere Sprachen wie Latein und Französisch spielen nur eine marginale Rolle in der Sprachlandschaft der Stadt. Schließlich sind Ukrainisch und Japanisch nur auf einzelnen Bildern zu finden.

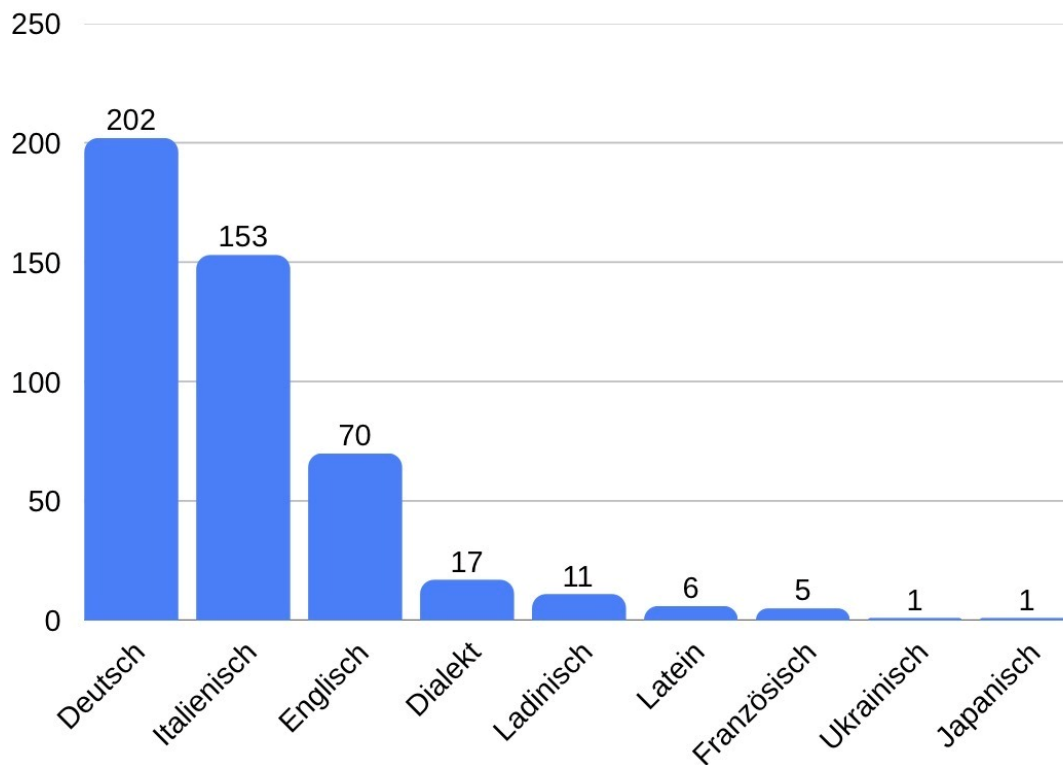


Abb. 2. Die in der LL von Bruneck gefundenen Sprachen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Abbildung 2 zeigt deutlich, dass Deutsch mit großem Abstand die am weitesten verbreitete Sprache in der LL von Bruneck ist. Diese Tatsache spiegelt die im Kapitel 2.2 schon erläuterte Sprachsituation Südtirols wider, die auch in Abbildung 1 sichtbar ist, da der größte Anteil der Bevölkerung dieses Gebietes zur deutschen Sprachgruppe gehört. Außerdem bestätigt die Dominanz des Deutschen die demografische Zusammensetzung von Bruneck, bei der die deutschsprachige Bevölkerung die Mehrheit ausmacht (siehe Kapitel 3.1) und Deutsch die Muttersprache des Großteils der Stadtbevölkerung ist. Deshalb scheint das Deutsche in der alltäglichen Kommunikation die dominante Sprache zu sein. Italienisch erfüllt als zweite Amtssprache auch eine sehr wichtige, jedoch ergänzende Funktion und ist stark präsent, da in Bruneck ca. 20% der Bevölkerung italienischsprachig ist, jedoch bleibt es klar hinter dem Deutschen. Obwohl Ladinisch eine der drei offiziellen Sprachen der Region ist, spielt es in der LL von der Haupt- und größten Stadt des Pustertals keine bedeutende Rolle: Da sich die ladinische Volksgruppe auf wenige Täler und Ortschaften im Südosten des Landes konzentriert, übernimmt diese Sprache in diesem Gebiet keine wichtige Rolle. Im Gegenteil dazu wird der lokale Dialekt häufiger verwendet. Nach dem Deutschen und dem Italienischen nimmt Englisch eine sichtbare Rolle ein. Seine Präsenz hat nichts mit der Sprachpolitik Südtirols zu tun, sondern ist vor allem auf die heutige Verbreitung des Englischen und den

hohen Anteil an Tourist:innen in ganz Südtirol und Bruneck zurückzuführen. Was Latein, Französisch und Japanisch betrifft, werden sie nur in spezifischen Kontexten benutzt, die später im Kapitel 4.2 erläutert werden. Migrationssprachen wie Ukrainisch sind nur selten im Korpus zu sehen, obwohl auch Minderheitengruppen von Ausländer:innen in Bruneck präsent sind (siehe Kapitel 3.1). Im Gegensatz dazu wird das Englische als Lingua Franca bevorzugt, um eine Kommunikation zu ermöglichen, die eine breitere Zielgruppe erreichen kann. Insgesamt verdeutlicht die Grafik eine klare hierarchische Struktur: Besonders auffällig ist die führende Rolle des Deutschen und Italienischen sowie das Auftreten von Englisch und weiteren Sprachen aus der Region, wie Ladinisch und dem Pusterer Dialekt.

Was die Taxonomie *Linguality* (Lingscape 2025) betrifft, zeigt das Korpus eine klare Tendenz zu zweisprachigen Bildern (ca. 44%), gefolgt von dreisprachigen (ca. 27%), einsprachigen (ca. 25%) und schließlich mehrsprachigen Bildern (ca. 4%), das heißt Fotos, die mehr als drei Sprachen enthalten. Diese Zahlen spiegeln die sprachliche Situation Südtirols wider, ein Gebiet, das durch gesetzliche Mehrsprachigkeit, kulturelle Vielfalt und eine starke touristische Prägung gekennzeichnet ist. Innerhalb dieser Unterteilung zeigt Abbildung 3 in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit die am häufigsten vorkommenden Sprachen oder Sprachkombinationen, die auf einem einzelnen Bild zu finden sind. Die Kombination „Deutsch-Italienisch“ (DE-IT) ist bei weitem die beliebteste, die 76 von 220 Mal vorkommt, gefolgt von „Deutsch-Italienisch-Englisch“ (DE-IT-EN) und „Deutsch“ (DE), die jeweils 42 Mal auftreten. Weitere Sprachen und Kombinationen wie „Deutsch-Englisch“ (DE-EN), „Italienisch“ (IT), „Deutsch-Dialekt“ (DE-Dialekt), „Deutsch-Italienisch-Dialekt“ (DE-IT-Dialekt), „Deutsch-Italienisch-Latein“ (DE-IT-LT) und „Deutsch-Italienisch-Englisch-Ladinisch“ (DE-IT-EN-LD) kommen zwar vor, jedoch in geringerer Zahl. Zur Kategorie „Sonstiges“ gehören 25 Sprachen oder Sprachkombinationen, die eine Mischung aus verschiedenen in Abbildung 2 dargestellten Sprachen enthalten, die nur selten oder einmalig vorkommen und daher keine systematische Gruppe bilden.

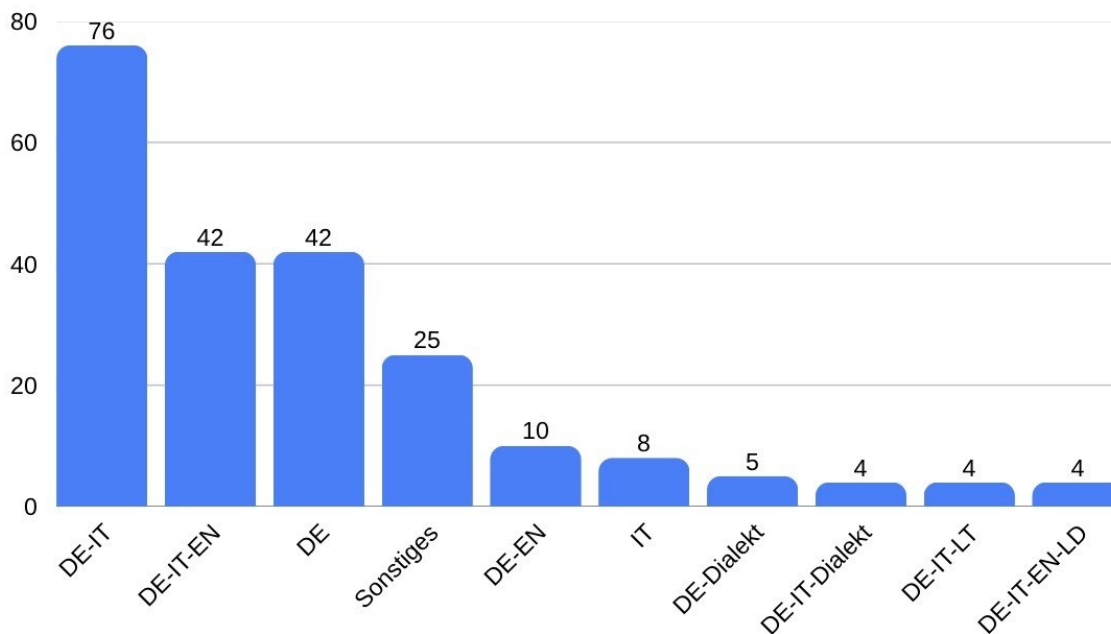


Abb. 3. Die häufigsten Sprachen und Sprachkombinationen auf einem einzelnen Bild in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Diese Verteilung zeigt, dass die Zweisprachigkeit „Deutsch-Italienisch“ die strukturelle Norm der Linguistic Landscape von Bruneck ist, wo Deutsch und Italienisch die Amtssprachen sind. Besonders auffällig ist, dass Deutsch in allen häufigsten Sprachkombinationen vorkommt und oft auch allein auftritt, was darauf hindeutet, dass es die Hauptsprache ist, in der die Mehrheit der alltäglichen Kommunikation stattfindet.

4.2 Thematische Kontexte

Die thematische Einteilung des Korpus hilft dabei, zu zeigen, in welchen Bereichen des öffentlichen Raums von Bruneck die einzelnen Beschriftungen vorkommen. Dadurch wird auch sichtbar, in welchen Kontexten bestimmte Sprachen besonders präsent sind und wie sich die Linguistic Landscape je nach Umgebung unterschiedlich ausgestaltet. Die Kategorien bieten somit eine übersichtliche Struktur, um die Verteilung der Sprachen anschaulich darzustellen. Abbildung 4 veranschaulicht die Verteilung der 220 Bilder in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit nach dem thematischen Kontext, in dem sie vorkommen, das heißt „Freizeit, Kultur und Events“, „Gastronomie und Hotellerie“, „kommerzielle Beschilderung“, „private Beschilderung“ und „institutionelle Beschilderung“.

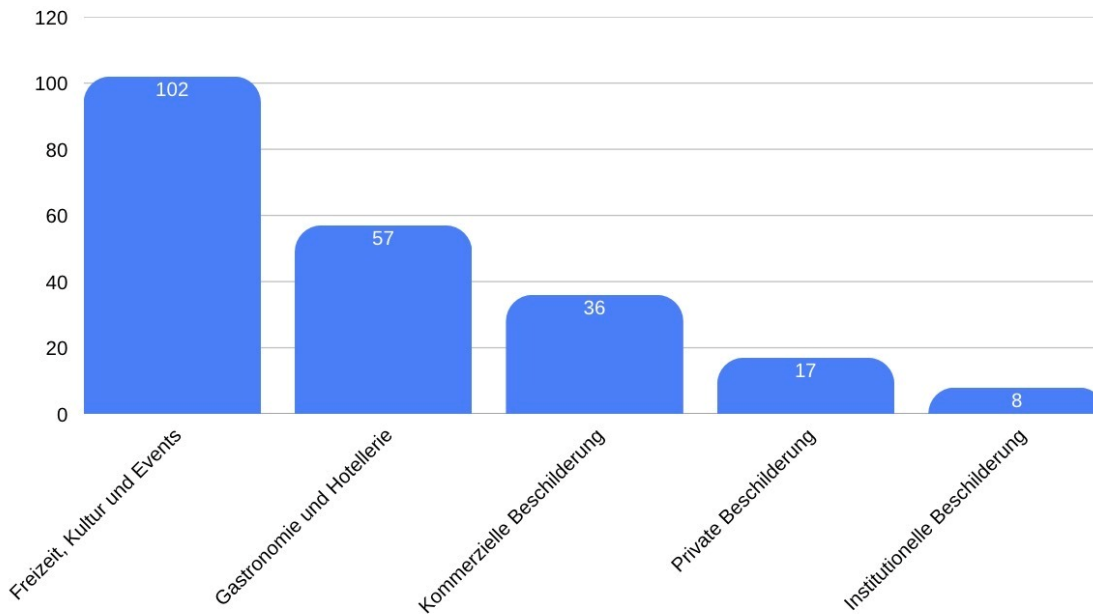


Abb. 4. Die thematischen Kontexte, zu denen die Bilder gehören, in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Ein sehr großer Teil des gesammelten Korpus besteht aus Fotos, die zur ersten Kategorie gehören: Mit 102 von 220 Auftritten (46,4%) stellt „Freizeit, Kultur und Events“ mit Abstand die größte thematische Gruppe dar. Diese deutliche Überrepräsentation lässt sich durch die lebendige kulturelle und touristische Struktur der Stadt Bruneck erklären, die ein breites Angebot an Veranstaltungen, Festen, Konzerten, Theateraufführungen und saisonalen Aktivitäten bietet. Solche Ereignisse werden intensiv beworben und sind daher besonders sichtbar im öffentlichen Raum. Gleichzeitig zeigt dies, dass die Linguistic Landscape stark von temporären, saisonalen und kulturellen Kommunikationsformen geprägt ist, die häufig bottom-up produziert werden. Tatsächlich zeigt die Analyse des Korpus im Hinblick auf die Kategorie *Directedness* (Lingscape 2025), dass die meisten Fotos, nämlich 161 von 220, der von Ben-Rafael et al. (2006) definierten Kategorisierung *bottom-up* angehören (siehe Kapitel 2.1), während nur 59 unter *top-down* fallen. Was die Sprache betrifft, werden im Kontext „Freizeit, Kultur und Events“ fast alle Sprachen genutzt, die in Abbildung 2 gelistet werden, sodass dieser Bereich die größte sprachliche Vielfalt des gesamten Korpus aufweist und ein besonders heterogenes und dynamisches Bild der Linguistic Landscape von Bruneck vermittelt. Trotzdem kommt die deutsche Sprache allein am meisten vor, gefolgt von den Kombinationen „Deutsch-Italienisch“ und „Deutsch-Italienisch-Englisch“. Englisch erfüllt in diesem Bereich eine wichtige doppelte Funktion: Manchmal wird es als Lingua Franca verwendet, um praktische Informationen wie Ort und Datum einer Veranstaltung zu vermitteln (siehe Abb. 5); Manchmal dient es als visueller „Eyecatcher“, um auffällige Titel

und Slogans zu kreieren, die vor allem bei Jugendlichen und einem internationalen Publikum großen Anklang finden können. Zum Beispiel werden in Abbildung 6 die wichtigsten praktischen Informationen in den drei offiziellen Sprachen Südtirols angegeben, während Englisch dazu dient, durch Slogans wie „WAKE UP!“ und „IT'S MUSEUM TIME!“ Aufmerksamkeit zu erregen. Wichtig zu betonen, ist auch das relativ häufige Vorkommen von Latein, Ladinisch und Dialekt. Abbildung 7 ist ein Beispiel der Verwendung des Lateinischen als Sprache der Kultur auf einem Konzertplakat, in dem das Wort „Antiqua“ sofort ins Auge fällt.



Abb. 5. ID 64285, Lingscape.



Abb. 6. ID 64945, Lingscape.



Abb. 7. ID 87057, Lingscape.



Abb. 8. ID 64906, Lingscape.

Dialekt übernimmt in diesem Kontext vor allem eine identitätsstiftende Funktion: In Abbildung 8 wird zum Beispiel der Pusterer Dialekt „Jergina Kirschtsa“ als Identitätsmarker in Verbindung mit Deutsch verwendet, um die Leute zum Patronatsfest einzuladen und in Abbildung 9 fördert der Slogan im Pusterer Dialekt „G‘SUNG, G‘SPIELT, GITONZT UND DOZEHLT“ die Kultur und Tradition der Region, auch wenn weitere Informationen dazu auf Italienisch und Deutsch mitgeteilt werden. Ladinisch taucht in diesem Bereich sowohl in derselben Funktion wie der Dialekt als auch in Top-Down-Bildern als dritte Amtssprache auf (siehe Abb. 6). Außerdem findet sich Japanisch, das im Korpus nur einmal vorkommt, genau in diesem Kontext: In Abbildung 10 verweist es auf die kulturelle Herkunft des Karate, steigert die visuelle Attraktivität des Posters und dient als Authentizitätsmarker, während die funktionalen Informationen ausschließlich auf Deutsch und Italienisch vermittelt werden.



Abb. 9. ID 64950, Lingscape.



Abb. 10. ID 64634, Lingscape.

An zweiter Stelle folgt die Kategorie „Gastronomie und Hotellerie“ mit 57 von 220 Bildern (25,9%), die zum Beispiel Bilder von Speisekarten oder Tafeln mit Angeboten umfasst. In dieser Kategorie tauchen Deutsch und Italienisch in mehr als 90% der Fälle auf und Englisch kommt in knapp der Hälfte vor. Deutsch und Italienisch dominieren in diesem Bereich nicht nur aufgrund ihrer lokalen Relevanz, sondern auch, weil sie häufig spezifische gastronomische Begriffe enthalten, die im Englischen meistens schwer zu übersetzen sind und nur in vereinfachter oder verallgemeinerter Form wiedergegeben werden. Trotzdem spielt Englisch in diesem Bereich eine wesentliche Rolle für den Tourismus. Abbildung 11 zeigt ein Beispiel einer zweisprachigen Angebotstafel, auf der typische saisonale Getränke wie „Glühwein“, „Glühgin“ auf Deutsch oder „Bombardino“ und „Calimero“ auf Italienisch beworben werden. Abbildung 12 illustriert hingegen eine trilinguale Speisekarte (DE-IT-EN), die typische Gerichte wie „Risotto mit Pfifferlingen und Speck“ präsentiert: In dieser englischen Übersetzung wird der Begriff „Speck“ mit „bacon“ wiedergegeben, was die Tendenz bestätigt, spezifische lokale Begriffe typischer Produkte im Englischen zu verallgemeinern, um sie auch für Tourist:innen verständlicher zu machen. Besonders auffällig ist auch die Rolle der französischen Sprache, die nur in diesem Bereich auftritt: Sie gilt in der Gastronomie traditionell als Fachsprache und daher wird sie eingesetzt, um die kulinarische Authentizität bestimmter Produkte zu vermitteln. Abbildung 13 zeigt eine Tafel, auf der deutsche und italienische Begriffe mit einem französischen Element kombiniert werden: Der

Ausdruck „BAGUETTES“ fungiert hier als Kochbegriff französischen Ursprungs, der bewusst eingesetzt wird, um eine gewisse gastronomische Stimmung zu erzeugen und die Produktkategorie zu valorisieren.



Abb. 11. ID 74266, Lingscape.

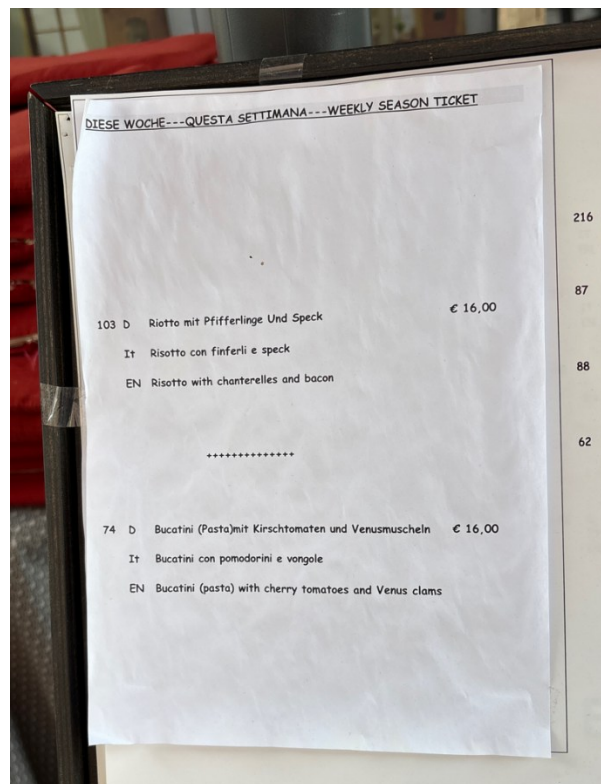


Abb. 12. ID 135342, Lingscape.

„Kommerzielle Beschilderung“ bildet mit 36 von 220 Erscheinungen (16,4%) die drittgrößte Gruppe. Dazu gehören beispielsweise Ladenschilder und Werbeplakate, in denen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit nur Deutsch, Italienisch, Dialekt und Englisch zu finden sind. In Abbildung 14 ist ein typisches, zweisprachiges Werbeplakat zu sehen, das sowohl auf Deutsch als auch auf Italienisch gestaltet ist und in dem die parallele Verwendung beider Sprachen ganz neutral wirkt. Besonders interessant ist jedoch die Rolle des Pusterer Dialekts, der in diesem Bereich als Mittel zur Bewerbung lokaler Produkte eingesetzt wird. Dialektale Ausdrücke erscheinen häufig in Slogans oder Werbebotschaften, um Nähe, Authentizität und regionale Verbundenheit zu vermitteln und damit sowohl die einheimische Bevölkerung als auch touristische Besucher:innen anzusprechen. Abbildung 15 ist ein dreisprachiges Beispiel für ein Werbeplakat eines lokalen Bekleidungsgeschäfts, in dem Deutsch und Italienisch den Großteil der Informationen vermitteln, während der Dialekt nur im Slogan „Fesche Puschtra“ vorkommt. Auch das Beispiel in Abbildung 16 zeigt eine ähnliche Situation: Der Slogan im Dialekt „BOCK AF GOAS?“; der auf die lokale Herstellung der beworbenen Produkte

hindeutet, wird anschließend ins Italienische übersetzt und unten durch Informationen auf Deutsch und Italienisch ergänzt.



Abb. 13. ID 108684, Lingscape.



Abb. 14. ID 64275, Lingscape.

Die Kategorie „private Beschilderung“ besteht nur aus 17 von 220 Bildern (7,7%) und umfasst zum Beispiel persönliche Hinweise oder handgeschriebene Schilder, in denen Deutsch auf jedem einzelnen vorkommt. In den meisten Fällen ist auch Italienisch in Verbindung mit der deutschen Sprache in diesem Kontext zu finden. Diese Kategorie weist die geringste sprachliche Variation im gesamten Korpus auf, da diese Schilder überwiegend an ein lokales Publikum gerichtet sind. Diese sprachliche Situation spiegelt wider, was schon im Kapitel 4.1 gesagt wurde: Italienisch erfüllt als zweite Amtssprache eine ergänzende Funktion und das Deutsche ist in der funktionalen alltäglichen Kommunikation die dominante Sprache. Abbildung 17 ist ein Beispiel dafür und zeigt eine zweisprachige Stellenanzeige, in der sich die italienische Übersetzung unten befindet und weniger detailliert als die deutsche ist: „Zur Verstärkung“ und „motiviert“ werden nicht übersetzt.



Abb. 15. ID 64277, Lingscape.

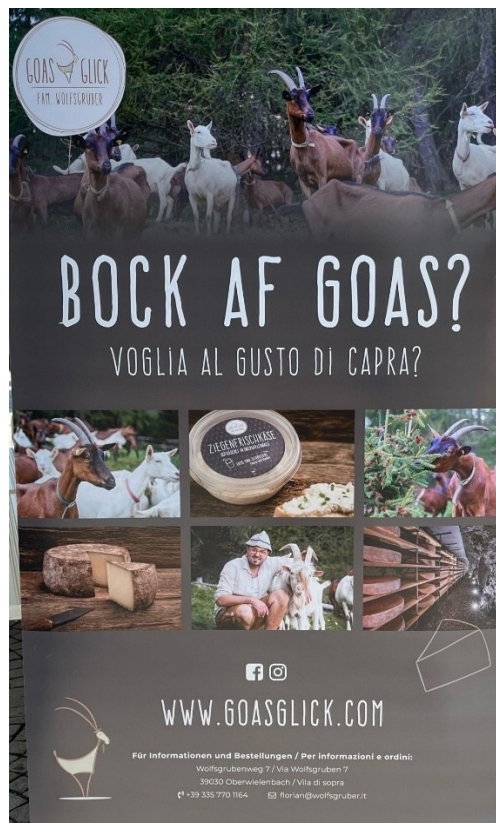


Abb. 16. ID 64409, Lingscape.

Schließlich bildet „institutionelle Beschilderung“ mit nur 8 von 220 Bildern (3,6%) die kleinste Gruppe. Diese Kategorie umfasst Top-Down-Schilder öffentlicher Einrichtungen, die zur Orientierung, Information und Verwaltung vorgesehen sind. Diese institutionellen Schilder sind trotz ihrer geringen Anzahl sprachpolitisch relevant, da sie die gesetzlich vorgeschriebene Dreisprachigkeit „Deutsch-Italienisch-Ladinisch“ konsequent widerspiegeln. Abbildung 18 ist ein Beispiel eines dreisprachigen Aufzugsschildes im Rathaus, auf dem alle drei Amtssprachen auftreten. Bemerkenswert ist jedoch, dass das Ladinische auf dem zweiten Schild im Aufzug fehlt, da dort nicht genügend Platz für alle Sprachversionen ist. Dies zeigt, dass Ladinisch eigentlich nur eine symbolische Funktion einnimmt, auch wenn es in der offiziellen Beschilderung vorkommt: Es hat vor allem den Zweck, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen und die Mehrsprachigkeit zu repräsentieren, während es in der tatsächlichen Kommunikation der Stadt nur eine untergeordnete Rolle spielt.

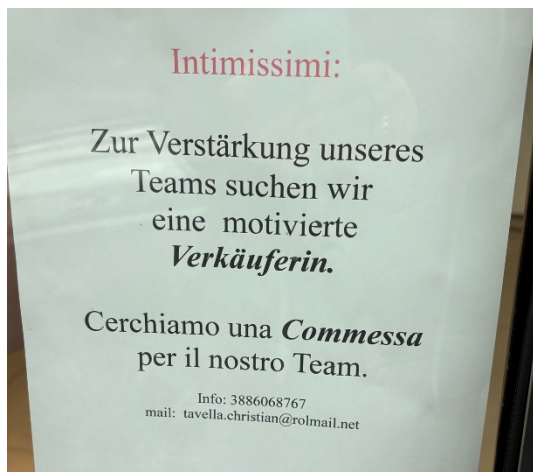


Abb. 17. ID 135700, Lingscape.



Abb. 18. ID 64832, Lingscape.

Insgesamt zeigt die Grafik in Abbildung 4, dass die thematische Struktur der LL von Bruneck stark von Bildern ausgezeichnet ist, die sich auf den Kontext „Freizeit, Kultur und Events“ beziehen. Dies unterstreicht die Rolle der Stadt als kulturelles Zentrum des Pustertals und bestätigt, dass touristische und kulturelle Aktivitäten einen entscheidenden Einfluss auf die sprachliche Gestaltung des öffentlichen Raums haben. Obwohl Deutsch in der öffentlichen Kommunikation immer noch eine führende Rolle einnimmt, gibt es in jedem Kontext Sprachen, die besonders häufig vorkommen und eine spezifische, kontextbezogene Nebenfunktion erfüllen, sodass sie einen bestimmten Kommunikationseffekt erzielen.

4.3 Kommunikative Funktionen

Neben der thematischen Einordnung ist auch die Analyse der kommunikativen Funktionen von zentraler Bedeutung, um zu verstehen, wie die verschiedenen Sprachen eingesetzt werden und welche Ziele die einzelnen Inschriften verfolgen. Die Betrachtung der kommunikativen Funktionen ermöglicht eine qualitative Vertiefung der zuvor beschriebenen Kontexte. Abbildung 19 zeigt die Kommunikationsfunktionen, die die Sprachen in den Bildern erfüllen, in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit. Diese wurden nach dem Modell der Sprachfunktionen von Jakobson entwickelt (Sgambati 2025: 1131), das Sgambati (2025) in ihrer Studie verwendete.

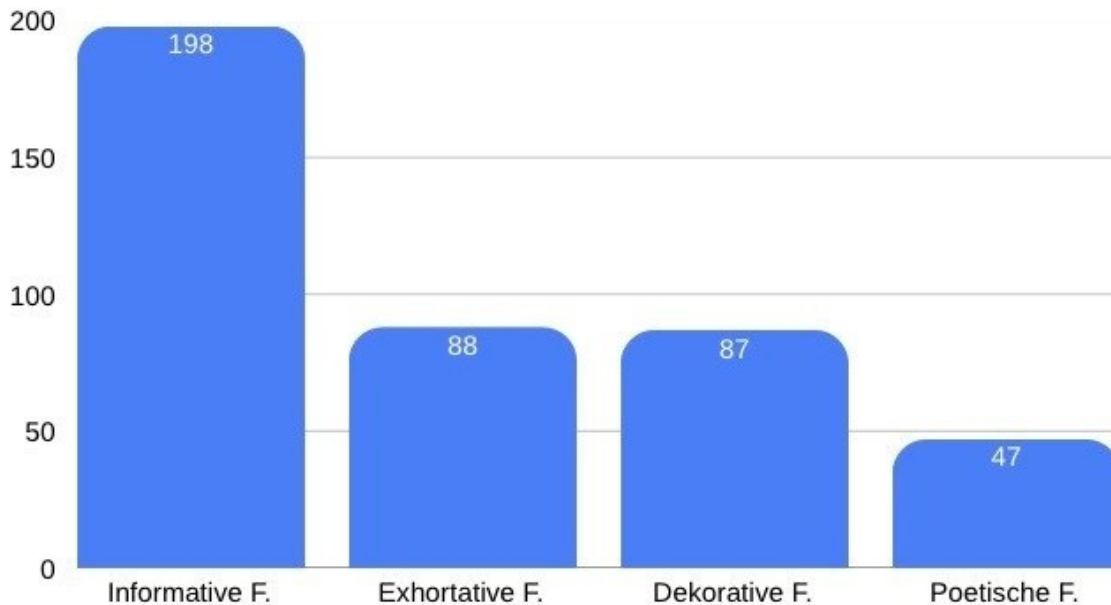


Abb. 19. Die kommunikativen Funktionen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Aus der Grafik geht hervor, dass Sprachen in der Sprachlandschaft der Stadt Bruneck primär eine informative Funktion erfüllen, die 198 Mal von 220 vorkommt. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass die meisten Fotos praktische Informationen vermitteln, die für jeden im Kapitel 4.2 genannten Kontext typisch sind. Im Freizeit- und Kulturbereich gibt es zahlreiche Plakate, die Informationen zu Veranstaltungen mit den entsprechenden Daten und Orten liefern (z. B. Abb. 5). Im Gastronomiebereich finden sich beispielsweise Angaben zu den Öffnungszeiten von Restaurants oder zu den angebotenen Speisekarten (z. B. Abb. 11). Im kommerziellen Bereich werden Informationen zu Produkten und Herstellern geliefert, wie zum Beispiel schon in Abbildung 16 dargestellt. Im institutionellen Bereich sind offizielle Mitteilungen oder Hinweise zu finden (z. B. Abb. 18), während im privaten Bereich häufig die Kontaktdaten des Verfassers der Mitteilung angegeben werden (z. B. Abb. 17). Diese Funktion wird häufig von einer exhortativen Funktion begleitet, die 88 Mal von 220 festgestellt wurde: Sie ist besonders typisch bei Hinweisen, Werbeschildern oder Einladungen zu kulturellen Veranstaltungen, die versuchen, Leute zu einem bestimmten Verhalten zu bewegen (z. B. Abb. 6 oder Abb. 8). Hinzu kommt eine starke dekorative Komponente (87 von 220 Erscheinungen), die häufig grafische Titel und Logos kennzeichnet, wie in Abbildung 6. Die poetische Funktion taucht 47 Mal auf: Sie kommt besonders häufig in Wortspielen und Slogans vor, die bestimmte Emotionen wecken oder eine bestimmte

Meinung zum Ausdruck bringen wollen (z. B. Abb. 21). Schließlich wurde in diesem Korpus keine metalinguistische Funktion identifiziert.

Was die Sprachen und die von ihnen übernommenen kommunikativen Funktionen betrifft, folgt hier ein nach einzelner Sprache gegliederter Überblick. Deutsch ist die Sprache, die am stärksten bevorzugt wird, um sachliche, praktische und präzise Informationen zu vermitteln; Beispiele dafür sind Abbildungen 6, 10 sowie 14. Jedoch wird sie auch sehr oft für Werbebotschaften und kreative Formulierungen benutzt. Abbildung 20 zeigt eine zweisprachige Werbeanzeige, in der Deutsch nicht nur eine auffordernde Funktion mit dem Satz "...jetzt noch einparken" und eine informative Funktion durch die Angabe des Ortes erfüllt, sondern auch im Namen des Lokals „Lieblings SpEISE“ in Form eines Wortspiels vorkommt. Außerdem ist Abbildung 21 ein Beispiel des poetischen Gebrauchs dieser Sprache, das einen einsprachigen Motivationspruch zeigt. Dieser drückt einen emotionalen, nachdenklichen Gedanken aus und zielt darauf ab, eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen. Diese funktionale Vielfalt des Deutschen spiegelt seine dominante Stellung in der Sprachlandschaft von Bruneck wider.



Abb. 20. ID 106906, Lingscape.



Abb. 21. ID 91253, Lingscape.

Auch Italienisch weist eine hohe funktionale Vielfalt auf und wird in ähnlichen Funktionen wie das Deutsche verwendet, da es oft als Übersetzung dazu dient (siehe Abb. 20). Besonders häufig kommt Italienisch jedoch in der informativen Funktion vor, wie zum Beispiel in Speisekarten (z. B. Abb. 12) oder Anzeigen (z. B. Abb. 17), und vermittelt meist praktische Informationen wie Daten und Orte von Aktivitäten (z. B. Abb. 14). Englisch erfüllt besonders

häufig eine informative (als Lingua Franca) oder dekorative und poetische Funktion (als visueller „Eyecatcher“), sodass es Modernität, Internationalität und Attraktivität vermittelt. Im Werbeplakat des „harpf beer festival“ (siehe Abb. 22) wird Englisch vor allem dekorativ und poetisch-expressiv eingesetzt: Die Formulierung „a passionate new love“ dient keiner Informationsvermittlung, sondern der Weckung von Emotionen und der ästhetischen Aufwertung der Veranstaltung. Englisch wird in diesem Fall stark bildorientiert eingesetzt. Hingegen erfüllt diese Sprache auf der historischen Informationstafel in Abbildung 23 vor allem eine informative Funktion, da es internationalen Besucher:innen den Zugang zum Inhalt ermöglicht.



Abb. 22. ID 65086, Lingscape.

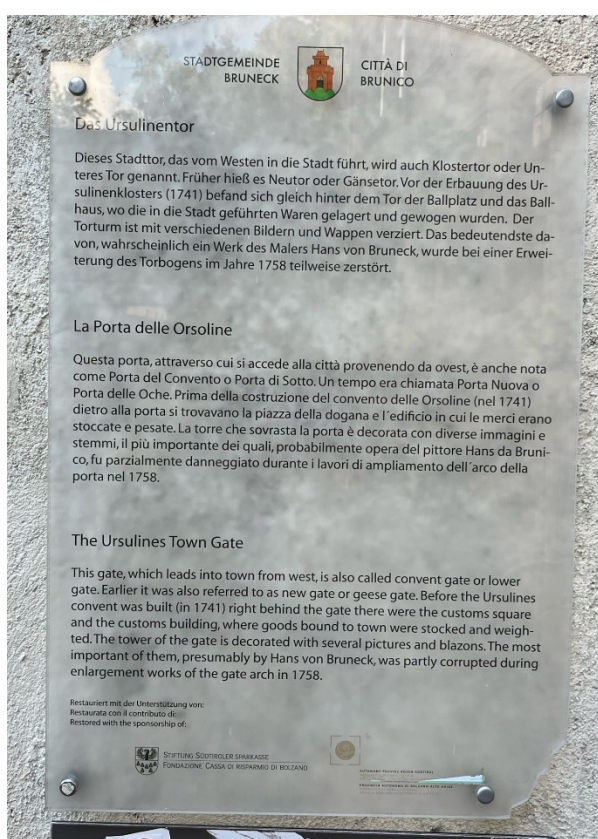


Abb. 23. ID 64830, Lingscape.



Abb. 24. ID 108682, Lingscape.

Der lokale Dialekt tritt funktional begrenzt, aber markant auf. Besonders auffällig ist die relativ hohe Zahl poetischer Erscheinungen im Verhältnis zur Gesamtfrequenz: Dialekt wird häufig expressiv oder kreativ als Identitätsmarker eingesetzt, um Nähe, Humor oder lokale Identität zu vermitteln, wie schon in Abbildungen 8, 9, 15 und 16 erläutert. Das Ladinische wird sowohl informativ als auch symbolisch oft in mehrsprachigen Kombinationen und in der institutionellen Beschilderung eingesetzt, um die Sprachpolitik Südtirols umzusetzen und kulturelle Vielfalt zu signalisieren. Abbildung 24 ist ein dreisprachiges Beispiel für die Förderung einer kulturellen Veranstaltung durch die Provinz, bei der Ladinisch neben Italienisch und Deutsch zu Informationszwecken verwendet wird. Latein, Französisch, Ukrainisch und Japanisch erscheinen nur sporadisch, jedoch übernehmen sie spezifische Funktionen. Französisch tritt vor allem mit informativen und expressiven Funktionen auf, um gleichzeitig auf typische, französische Gerichte hinzuweisen und ein Gefühl von Authentizität zu vermitteln (siehe Abb. 13). Ukrainisch ist nur in Abbildung 25 mit einer informativen und symbolischen Funktion zu finden und dient dazu, die Präsenz und Integration von Migrant:innen zu unterstützen. In diesem mehrsprachigen Bild wendet es sich an eine bestimmte Zielgruppe, das heißt Bürger:innen ukrainischer Herkunft, die im lokalen Kontext sonst sprachlich kaum repräsentiert wird. Schließlich erfüllen Latein und Japanisch primär

eine symbolische und dekorative Funktion und tragen deshalb insbesondere zur ästhetischen und kulturellen Vielfalt der Sprachlandschaft bei, ohne eine systematische kommunikative Rolle zu übernehmen (siehe Abb. 7 und Abb. 10). Abbildung 26 ist ein weiteres Beispiel, in dem Latein im Wortspiel „VENI VIDI ZIVI“ mit einer poetischen und dekorativen Funktion benutzt wird: Das letzte Wort des berühmten Zitats „veni, vidi, vici“ wird hier geändert, um auf den freiwilligen Landeszivildienst humorvoll hinzuweisen und gleichzeitig dem Plakat kulturelles Ansehen zu verleihen.



Abb. 25. ID 64413, Lingscape.



Abb. 26. ID 64632, Lingscape.

Diese Analyse der kommunikativen Funktionen zeigt, dass die Sprachen in der Brunecker Sprachlandschaft überwiegend eine informative Funktion erfüllen, während exhortative, dekorative und poetische Funktionen je nach Kontext ergänzend auftreten. Die funktionale Vielfalt - besonders bei Deutsch, Italienisch und Englisch - verdeutlicht, dass Sprachen nicht nur Informationen vermitteln, sondern auch emotionale und ästhetische Wirkungen erzeugen. Diese funktionalen Unterschiede bilden zugleich die Grundlage für die im nächsten Abschnitt untersuchenden sprachlichen Hierarchien.

4.4 Sprachliche Dominanz und Hierarchien

In diesem Teil der Analyse werden die Themen der sprachlichen Dominanz und der Hierarchien der Sprachen betrachtet (Kriterium *Dominance* nach Lingscape 2025), die in der LL von Bruneck und vor allem in mehrsprachigen Schildern auftauchen. Mit sprachlicher Dominanz ist in diesem Unterkapitel vor allem die visuelle Hierarchisierung der Sprachen im öffentlichen Raum gemeint, die sich in der Schriftgröße, der Position, der Farbgestaltung und der typografischen Form zeigt. Diese stilistischen Mittel sind dabei hilfreich, um festzustellen, welche Sprachen als dominierend wahrgenommen werden und welche nur als ergänzend oder dekorativ erscheinen.

Aus der räumlichen Anordnung der Sprachen in mehrsprachigen Schildern geht eine deutliche Dominanz des Deutschen hervor, das fast immer an erster Stelle steht, wie zum Beispiel in Abbildungen 6, 10, 12, 17, 18, 20, 23, 24 und vielen anderen. Italienisch folgt typischerweise als zweite Sprache, wie in den gerade genannten Beispielen. Häufig wird es jedoch rechtsbündig, untergeordnet oder als Übersetzung positioniert. Abbildung 27 ist ein Beispiel für einen Flyer der Bibliothek von Bruneck, in dem Italienisch als untergeordnete Sprache neben Deutsch erscheint. An dritter Stelle kommt normalerweise entweder Englisch oder Ladinisch vor: Die erstgenannte Sprache tritt in touristischen und kommerziellen Bereichen auf, wie auf der dreisprachigen Informationstafel am Ursulinentor (siehe Abb. 23), während die zweitgenannte in offiziellen Mitteilungen verwendet wird, wie in der dreisprachigen Ankündigung einer kulturellen Veranstaltung der Provinz (siehe Abb. 24). Andere Sprachen wie der Pusterer Dialekt, Latein, Französisch und Japanisch werden in der Regel nur marginal verwendet, beispielsweise in Titeln, Slogans oder in untergeordneten Kontexten, was ihre symbolische und nicht-funktionale Bedeutung unterstreicht (z. B. Dialekt in Abb. 15, Latein in Abb. 7 oder Japanisch in Abb.10): Symbolisch spielen sie eine wichtige Rolle, quantitativ dominieren sie jedoch nicht. Bemerkenswert ist auch der Fall, in dem Ukrainisch auftritt (siehe Abb. 25): Hier steht diese Sprache an erster Stelle, noch vor Deutsch, Italienisch und Englisch, um die besondere Bedeutung hervorzuheben, die sie in dem bereits im Kapitel 4.3 beschriebenen Kontext einnimmt.



Abb. 27. ID 81105, Lingscape.



Abb. 28. ID 81137, Lingscape.

Auch die Farbwahl und typografische Gestaltung, nämlich Form und Größe, tragen zur sprachlichen Hierarchie bei. Deutsch und Italienisch erscheinen überwiegend in klaren, gut lesbaren Schriften, was ihre Rolle als Hauptsprachen bestätigt. Italienisch erscheint jedoch oft in kursiver oder stilistisch leichter Form, was es visuell als Ergänzung kennzeichnet (siehe Abb. 27). Auch Ladinisch folgt in offiziellen Kontexten einer neutralen, institutionellen Typografie (siehe Abb. 18), ebenso wie Englisch, wenn es zu Informationszwecken verwendet wird (siehe Abb. 23). Englisch tritt auch häufig in kräftigen Farben oder als auffälliges grafisches Element auf, wie im Plakat des „harf beer festival“ (siehe Abb. 22) und der Tanzshow in Abbildung 28, wenn es eine dekorative oder poetische Funktion als visueller „Eyecatcher“ übernimmt. Das Gleiche gilt für Dialekt, Latein und Japanisch, die oft in Slogans, Titeln oder Logos hervorgehoben werden: Diese visuelle Betonung dient weniger der Hierarchisierung als vielmehr der Aufmerksamkeitserzeugung, insbesondere in Werbe- und Freizeitkontexten (z. B. Dialekt in Abb. 9, Latein in Abb. 7 und Japanisch in Abb. 10).

Aus dieser Analyse der visuellen Dominanz der sichtbaren Sprachen entsteht eine stabile Hierarchie: Deutsch dominiert visuell, Italienisch nimmt eine untergeordnete, aber konstante Rolle ein, während Englisch und Ladinisch je nach Kontext unterschiedliche Grade an Sichtbarkeit erreichen. Andere Sprachen tragen vor allem zur ästhetischen und kulturellen

Vielfalt der Sprachlandschaft von Bruneck bei, ohne dabei einer hierarchischen Ordnung zu unterliegen.

4.5 Tourismus und sprachliche Gestaltung

Dieses letzte Unterkapitel der Analyse widmet sich dem Einfluss des Tourismus auf die sprachliche Gestaltung von Bruneck. In der Tat führt der ausgeprägte touristische Charakter der Region und der Stadt (siehe Kapitel 2.4 und 3.1) zu spezifischen Mustern der Sichtbarkeit und des Gebrauchs der Sprachen in der Sprachlandschaft. Wie aus der bisherigen Analyse hervorgeht, sind Deutsch und Italienisch die am häufigsten auftretenden Sprachen in der lokalen LL von Bruneck, die auch im Tourismusbereich eine bedeutende Rolle einnehmen. Es ist deshalb zu berücksichtigen, was im Statistischen Jahrbuch 2024 der Stadtgemeinde Bruneck steht und in Abbildung 29 zu sehen ist: Der Großteil der Tourist:innen, nämlich etwa 36%, kommt aus Italien und etwa 38% stammt aus dem deutschsprachigen Raum (Stadtgemeinde Bruneck 2025).

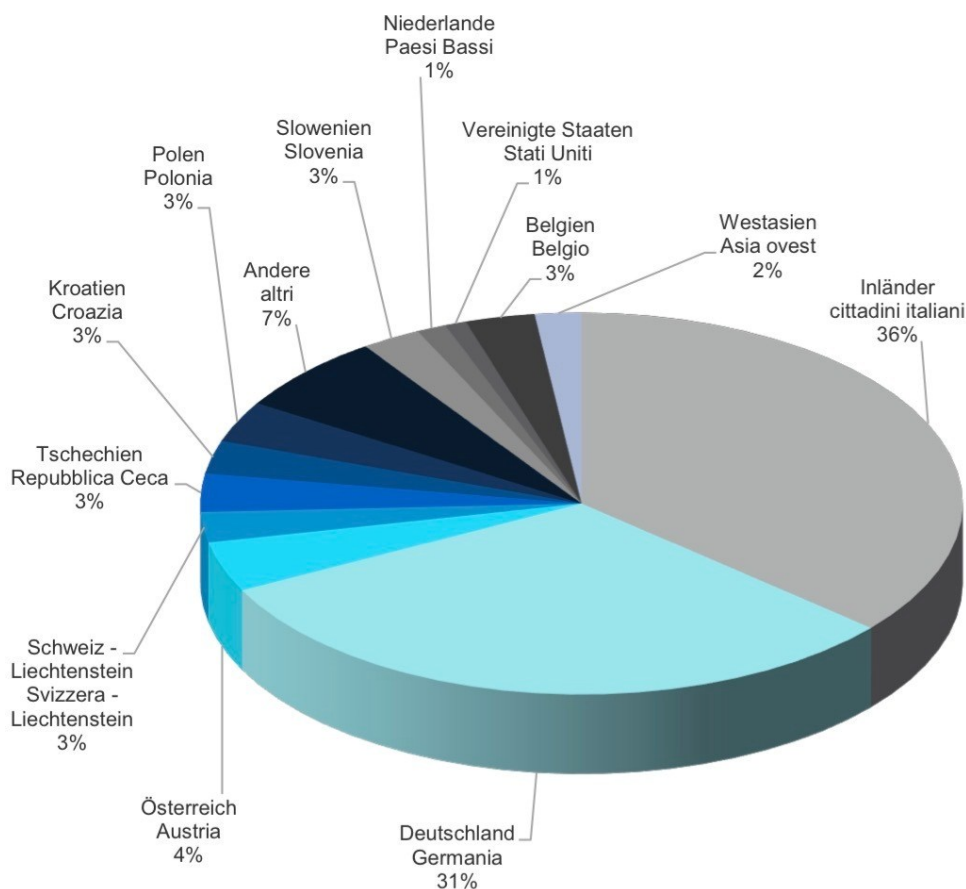


Abb. 29. Anzahl der Nächtigungen im Jahr 2024 nach Land oder Herkunftsgebiet (Stadtgemeinde Bruneck 2025).

Trotzdem verstärkt die touristische Prägung der Stadt auch die Präsenz internationaler Sprachen, insbesondere des Englischen. In diesem Kontext ist die Rolle dieser Sprache als Lingua Franca besonders wichtig, um Informationen auch an Tourist:innen weiterzugeben, die entweder kein Italienisch oder kein Deutsch sprechen (siehe Abb. 29). Dies zeigt sich deutlich in der mehrsprachigen Kombination „Deutsch-Italienisch-Englisch“, die eine der häufigsten ist (siehe Abb. 3). Ein weiteres Merkmal ist die Zielgruppenorientierung der sprachlichen Gestaltung: Auf Fotos, die in Bereichen aufgenommen wurden, die besonders stark vom Tourismus geprägt sind, steht Englisch an dritter Stelle nach Italienisch und Deutsch. So findet sich beispielsweise in der Gastronomie die englische Übersetzung auf allen Speisekarten (siehe Abb. 12), aber auch auf Schildern, die historische oder kulturelle Informationen über das Gebiet vermitteln und explizit besucherorientiert sind (siehe Abb. 23). Auch im Bereich „Freizeit, Kultur und Events“ richten sich viele Veranstaltungen sowohl an Einheimische als auch an Tourist:innen, wie zum Beispiel das Festival am bekannten Touristenort Kornplatz, dessen Plakat in Abbildung 5 auf Englisch gestaltet ist. Die Verwendung des Englischen macht Informationen zugänglicher und schafft gleichzeitig eine internationale Atmosphäre. Auch der Pusterer Dialekt nimmt im Tourismusbereich eine wichtige Funktion ein, vor allem in Werbeslogans oder Produktnamen, wo er als Zeichen lokaler Authentizität dient. Andere Sprachen wie Ladinisch, Latein, Französisch, Ukrainisch oder Japanisch treten nur in begrenzten Kontexten auf und erfüllen weniger eine kommunikative als vielmehr eine ästhetische und symbolische Funktion, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem Tourismus steht.

5 Diskussion der Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die Hauptergebnisse dieser Analyse kurz rekapituliert und im Lichte des theoretischen Teils und der Forschungsfragen diskutiert. Das Ziel dieser Arbeit war es, durch die Analyse von 220 Bildern herauszufinden, welche Sprachen in der Sprachlandschaft von Bruneck sichtbar sind, in welchen thematischen Kontexten sie auftreten und welche kommunikativen Funktionen sie erfüllen. Außerdem wurde untersucht, welche Sprachen die Sprachlandschaft visuell dominieren sowie welchen Einfluss der Tourismus auf die sprachliche Gestaltung der Stadt ausübt.

In der Linguistic Landscape von Bruneck wurden insgesamt neun verschiedene Sprachen identifiziert: Deutsch, Italienisch, Englisch, Pusterer Dialekt, Ladinisch, Latein, Französisch, Ukrainisch und Japanisch. Deutsch schien mit 202 von 220 Erscheinungen die dominante Sprache zu sein, gefolgt von Italienisch (153 Mal) und Englisch (70 Mal). Was Italienisch und Deutsch betrifft, bestätigt diese Verteilung die Theorie von Landry & Bourhis (1997), wonach die Sichtbarkeit einer Sprache im öffentlichen Raum eng mit ihrer demografischen und institutionellen Stärke verknüpft ist. Zweisprachigkeit tauchte auf den 220 Bildern am meisten auf: Die strukturelle Norm der LL von Bruneck war die Sprachkombination DE-IT, jedoch war auch DE-IT-EN oft zu sehen. In der Hauptstadt des Pustertals erschienen lokaler Dialekt und Ladinisch seltener, jedoch regelmäßig, und erfüllten spezifische Funktionen, oft als Identitätssymbol oder als Ausdruck regionaler Mehrsprachigkeit. Weitere Sprachen kamen nur selten vor und übernahmen vor allem symbolische oder dekorative Funktionen: Latein und Französisch wurden eingesetzt, um Authentizität oder kulturelles Prestige zu vermitteln. Auch Gannuscio und Palermo (2025) unterstrichen in ihrer Arbeit die Uneinheitlichkeit und Vielfalt der LL Südtirols, in der Sprache als Identitätsmarker fungiert und sprachliche Entscheidungen auch kulturelle und politische Statements sind: Dies wurde ebenfalls von dieser Masterarbeit bestätigt.

Die Sprachen verteilten sich unterschiedlich auf die fünf thematischen Bereiche: Der thematische Kontext, in dem die meisten Fotos fielen, war „Freizeit, Kultur und Events“, der zugleich die größte sprachliche Vielfalt des gesamten Korpus aufwies. Deutsch und Italienisch kamen häufiger vor und vermittelten die funktionalen Informationen; Doch bedeutsam ist, dass hier Englisch sowohl als Lingua Franca als auch als visueller „Eyecatcher“ und lokaler Dialekt sowie Latein als kulturelle Indikatoren eingesetzt wurden. Die doppelte Funktion des Englischen wurde auch von Linnasaari und Kolehmainen (2025)

festgestellt: Diese Sprache wird abhängig vom Kontext und Ort entweder als Lingua Franca oder als visueller „Eyecatcher“ verwendet. Im Bereich „Gastronomie und Hotellerie“ dominierten Deutsch und Italienisch, ergänzt durch Englisch als touristisches Element und Französisch als Zeichen gastronomischen Prestiges. In der kommerziellen Beschilderung stand die Kombination DE-IT im Mittelpunkt, während der Dialekt als wichtiges Identitätsmerkmal auftrat. Bei der privaten Beschilderung wurde fast ausschließlich Deutsch verwendet, gelegentlich auch Italienisch: Das war der Bereich, der die geringste sprachliche Variation im gesamten Korpus aufwies und der die führende Rolle des Deutschen als Sprache der alltäglichen Kommunikation unterstrich. Bei der institutionellen Beschilderung dominierte die gesetzlich vorgeschriebene Dreisprachigkeit DE-IT-LD, auch wenn Ladinisch vor allem die gesetzliche Vorgabe erfüllte, ohne eine wesentliche kommunikative Rolle zu spielen.

Die Sprachen in der Sprachlandschaft der Stadt erfüllten primär eine informative Funktion, die in allen Kontexten dominierte, gefolgt von der exhortativen Funktion, die typisch für Werbung und Events war, sowie von dekorativen und poetischen Funktionen, die besonders in touristischen und kulturellen Kontexten in Form von Slogans und Wortspielen auftraten. In diesem Korpus wurde keine metalinguistische Funktion identifiziert. Deutsch, Italienisch und Englisch waren die Sprachen der Information, die aber auch für Werbebotschaften und kreative Formulierungen benutzt wurden. Ladinisch diente insbesondere dem Informationszweck und der Dialekt des Pustertals wurde häufig expressiv oder kreativ als Identitätsmarker eingesetzt. Weitere Sprachen erfüllten primär eine symbolische und dekorative Funktion.

Die visuellen Hierarchien zeigten eine stabile Ordnung: Deutsch an erster Stelle, Italienisch an zweiter und Englisch als Lingua Franca oder Ladinisch an dritter. Diese Dominanz zeigte sich nicht nur quantitativ, sondern auch visuell. Deutsch stand in mehrsprachigen Schildern fast immer an erster Stelle in klaren, neutralen Schriften; Italienisch kam an zweiter Stelle vor, oft als Übersetzung des Deutschen und kursiv oder leichter gesetzt; Weitere Sprachen sowie Englisch als visueller „Eyecatcher“ wurden oft farblich hervorgehoben, was jedoch ihre symbolische und nicht-funktionale Bedeutung unterstrich.

Der Einfluss des Tourismus spielte eine wichtige Rolle bei der Sprachgestaltung des untersuchten öffentlichen Raums von Bruneck: Italienisch und Deutsch waren nicht nur deshalb so verbreitet, weil sie von der Mehrheit der lokalen Bevölkerung gesprochen werden,

sondern auch, weil sie die Muttersprachen der meisten Tourist:innen sind, die in diese Gegend kommen. Eine Folge des zunehmenden internationalen Tourismus war jedoch auch die weit verbreitete Verwendung des Englischen als Informationssprache (Lingua Franca), die oft mit den beiden zuvor genannten Sprachen kombiniert wurde. Auch der Pusterer Dialekt spielte im Tourismusbereich eine wichtige Rolle, da er als Zeichen lokaler Authentizität fungierte.

Insgesamt zeigen diese Ergebnisse, dass die Linguistic Landscape von Bruneck ein komplexes Zusammenspiel aus demografischen Faktoren, politischer Mehrsprachigkeit und touristischer Orientierung darstellt, was die komplexe Sprachsituation Südtirols widerspiegelt, die auch von Caria und Autelli (2024) detailliert beschrieben wurde. Die LL der Stadt ist somit ein hybrider Raum, in dem lokale Identität, institutionelle Mehrsprachigkeit und globale Mobilität gleichzeitig sichtbar werden. Als Fortsetzung dieser Arbeit wäre ein Vergleich mit anderen, sowohl größeren, international geprägten als auch kleineren, lokalen Städten Südtirols interessant. Dies würde es ermöglichen, nicht nur Veränderungen in den Hierarchien, Funktionen, Anwendungsbereichen und im Vorkommen der Sprachen zu beobachten, sondern auch den Einfluss des Tourismus in unterschiedlichen Zonen Südtirols zu bewerten.

Literaturverzeichnis

- Autonome Provinz Bozen - Südtirol (2026). Offizielle Webseite der Autonome Provinz - Bozen. URL: <https://home.provinz.bz.it/de/home> (abgerufen am 26.01.2026).
- Ben-Rafael, E., Shohamy, E., Amara, M.H. and Trumper-Hecht, N. (2006) Linguistic Landscape as Symbolic Construction of the Public Space: The Case of Israel. *International Journal of Multilingualism* 3, 7-30.
<https://doi.org/10.1080/14790710608668383>
- Caria, M., Autelli, E. (2024). Le varietà tedesche dell'Alto Adige - Südtirol. *Linguistik online*, 130(6), 31–57. <http://dx.doi.org/10.13092/lo.129.11149>
- Gannuscio, V., Palermo, S. (2025). Multilingualism in an Election Campaign: the Transitory Linguistic Landscape of the South Tyrol. *Italiano LinguaDue*, 17(2), 904-921.
<https://dx.doi.org/10.54103/2037-3597/30477>
- Gorter, D. (2013). Linguistic Landscapes in a Multilingual World. *Annual Review of Applied Linguistics*, 33, 190–212. <https://doi.org/10.1017/S0267190513000020>
- Hong, S.-Y. (2020). Linguistic Landscapes on Street-Level Images. *International Journal of Geo-Information*, 9(1), Article 49. <https://doi.org/10.3390/ijgi9010057>
- Landry, R., Bourhis, R. Y. (1997). Linguistic Landscape and Ethnolinguistic Vitality: An Empirical Study. *Journal of Language and Social Psychology*, 16(1), 23-49.
<https://doi.org/10.1177/0261927x970161002>
- Linnaasaari, S. (2023). *Transgressive Stickers in der Linguistic Landscape: Diskurse und Sprachen in Greifswald*. Masterarbeit: Universität Turku.
- Linnaasaari, S., Kolehmainen, L. (2025). Linguistic Landscapes im Ostseeraum. *Transgressive Sticker in Greifswald und Turku. Kulturen, Konvergenzen und Kommunikation*, 362-394. <https://doi.org/10.51814/5n8zh803>
- Lingscape (2025). Offizielle Webseite des Projekts Lingscape. URL: <https://lingscape.app> (abgerufen am 22.02.2026).
- Palermo, S., Sgambati, G. (2024). Il paesaggio linguistico plurilingue e la didattica: il caso dell'Alto Adige/Südtirol. *Linguistik Online*, 126(2), 125–150.
<https://doi.org/10.13092/lo.126.11046>
- Pichler, D. (2017). *Leben und Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol*. URL: <https://www.juwiss.de/106-2017/> (abgerufen am 28.01.2026).
- Purschke, C., Gilles, P. (2016 ff.). *Lingscape - Citizen science meets linguistic landscaping*. Esch-sur-Alzette: University of Luxembourg. URL: <https://lingscape.uni.lu>

- Scollon, R., Wong Scollon, S. (2003). *Discourses in Place: Language in the Material World*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203422724>
- Sgambati, D. (2025). La percezione del plurilinguismo attraverso il linguistic landscape dell'Alto Adige/Südtirol. *Italiano LinguaDue*, 17(2), 1129-1145. <https://doi.org/10.54103/2037-3597/30490>
- Shohamy, E., Gorter, D. (2009). *Linguistic landscape: expanding the scenery*. New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203930960>
- Stadtgemeinde Bruneck (2026). Offizielle Webseite der Stadtgemeinde Bruneck. URL: <https://www.gemeinde.bruneck.bz.it> (abgerufen am 02.03.2026).
- Stadtgemeinde Bruneck (2025). Statistisches Jahrbuch 2024 der Stadtgemeinde Bruneck. URL: [https://www.comune.brunico.bz.it/system/web/GetDocument.ashx?cts=1770224008&fileId=1530065&name=Statistisches%20Jahrbuch%202024%20-%20\(1MB\)](https://www.comune.brunico.bz.it/system/web/GetDocument.ashx?cts=1770224008&fileId=1530065&name=Statistisches%20Jahrbuch%202024%20-%20(1MB)) (abgerufen am 09.03.2026).
- Tourismusverein Bruneck Kronplatz Tourismus (2026). Offizielle Webseite des Tourismusvereins Bruneck. URL: <https://www.bruneck.com> (abgerufen am 03.03.2026).
- Wikipedia (2024). Geographische Verteilung der Sprachgruppen in Südtirol gemäß der Zählung des Jahres 2024. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Südtirol> (abgerufen am 13.02.2026).

Anhänge

Anhang 1 Englischsprachige Zusammenfassung / Abstract in English

The Linguistic Landscape of Bruneck: an analysis within the multilingual and touristic context of South Tyrol

Introduction

This Master's thesis focuses on the concept of linguistic landscape (LL), a notion introduced and first defined by Landry and Bourhis in 1997. LL includes all types of signs containing language, both official and unofficial ones, and serves as a sociolinguistic tool that offers significant insights into social dynamics, power relations, cultural identities, and changes within a community. Moreover, it reflects language use, official policies, and attitudes towards languages. It is therefore interesting to analyse such a phenomenon in multilingual environments and to discover how different languages are represented, what role they play in an urban context and what they are associated with. The focus of this Master's thesis is the linguistic landscape of Bruneck, a town located in the autonomous province of Trentino-South Tyrol where three languages are officially spoken. The research questions guiding this study are the following:

1. Which languages are visible in the linguistic landscape of Bruneck, in which thematic contexts do they occur and what communicative functions do they fulfil in the urban area?
2. Which languages dominate the linguistic landscape of Bruneck and how is this linguistic hierarchy realised and conveyed in practice?
3. What role does tourism play in shaping Bruneck's public linguistic space, particularly with regard to the visibility and combination of the languages used?

The aim of this thesis is to answer the research questions stated above through a qualitative and quantitative analysis of 220 images of the linguistic landscape of Bruneck, which were selected and collected by the author using the *Lingscape* app between the 20th of January and the 8th of March 2026.

Theoretical background

Linguistic landscape

Linguistic landscape research is still a relatively young and developing field that laid its foundations on the definition proposed by Landry and Bourhis (1997: 23), according to which the term refers to the visibility and presence of languages on public and commercial signs in a specific area or region. Landry and Bourhis (1997) also argued that linguistic landscapes fulfil an informational function, indicating the linguistic composition of a territory, and a symbolic function, shaping speakers' sense of belonging through the presence or absence of their language on public signs. The visibility of a language therefore reflects and reinforces the status and vitality of its community. (Landry & Bourhis 1997: 25, 27) Since Landry and Bourhis introduced the concept, linguistic landscape research has grown into an interdisciplinary field. Scholars such as Ben-Rafael et al. (2006) made a distinction between *top-down* and *bottom-up* signs, whereas Shohamy and Gorter (2009) emphasised that public language is produced, interpreted, and negotiated by people. As a result, the LL is understood as a heterogeneous space shaped by language policy, identity, and power relations. Further relevant studies on the topic include the one of Linnasaari and Kolehmainen (2025), in which the authors analysed and compared the role of transgressive stickers in Greifswald and Turku, including among their findings the different functions of English depending on the context. Moreover, Hong's study (2020) showed how technological and AI-based analysis of street-level images can reveal linguistic and demographic changes over time. Although such automated methods cannot replace fieldwork, they demonstrate how digital approaches can expand LL research, a perspective relevant to this thesis given its own use of a user-generated corpus via *Lingscape*.

Context, language policy and language situation in South Tyrol

The linguistic situation of South Tyrol is the focus of this thesis, a historically and politically shaped multilingual region where German, Italian, and Ladin coexist as official languages alongside numerous migration languages. Today the province counts about 520,000 inhabitants, of whom 69.4% are German-speaking, 26% Italian-speaking, and 4.5% Ladin-speaking, with foreign residents adding further linguistic diversity (Autonome Provinz Bozen - Südtirol 2026). Its current linguistic configuration is the result of major historical shifts, including the annexation to Italy in 1919 and the strong Italianisation policies of the Fascist period (Pichler 2017), while Ladin represents the oldest linguistic layer. The region is

also characterised by distinct dialect areas (Vinschgau, Pustertal, southern South Tyrol) and by a highly uneven territorial distribution of the three groups, with German speakers forming the majority in most municipalities, Italians dominating in Bolzano, and Ladin speakers concentrated in Gröden and Gadertal. This complex sociolinguistic landscape makes South Tyrol an ideal setting for LL analysis. Furthermore, South Tyrol's linguistic landscape is shaped by a strong system of autonomy rooted in the Paris Agreement (1946), the Italian Constitution (1948), and the Second Autonomy Statute (1972), which guarantees the protection and public visibility of German, Italian, and Ladin. Bilingual toponyms, mother-tongue schooling, and proportional power-sharing ensure equal rights for the three groups, while public administrations must operate in German and Italian (and in Ladin within its valleys). These policies directly structure the multilingual display of languages in the region's public space.

LL research in South Tyrol

Research on South Tyrol's multilingual context has focused mainly on language policy, minority protection, and the historical roots of its trilingual setting, while LL studies examine the distribution and functions of German, Italian, and Ladin in public space. Recent works include Gannuscio and Palermo (2025), who analysed multilingual election posters in South Tyrol's major cities using *Lingscape* and showed how language choice acts as a political and cultural marker. Moreover, Sgambati (2025) and Palermo and Sgambati (2024) explored South Tyrol's LL as a didactic tool, demonstrating its pedagogical potential for developing multilingual and intercultural competences. Despite this active research landscape, the impact of tourism on the LL, which is highly relevant in one of Italy's strongest tourist regions, remains largely unexplored, even though rising visitor numbers are visibly reshaping public language use.

Material and methods

As previously stated, the area chosen for this research is Bruneck, the main town of the Puster Valley and one of its key economic and cultural centres. It has about 17,200 inhabitants and a predominantly German-speaking population, alongside Italian- and Ladin-speaking groups and several international communities. Bruneck is also a major year-round tourist destination thanks to the Kronplatz ski area and extensive summer hiking trails, which in 2024 recorded over 740,000 overnight stays. This strong tourist presence shapes the urban space, especially commercial and service-sector signage. Overall, Bruneck combines three features central to

the analysis: local multilingualism (German, Italian, Ladin, and local dialect), high tourist attractiveness with the use of international languages such as English, and a dynamic environment in which language use can be meaningfully observed.

The research material of the present Master's thesis consists of 220 photos taken in different areas of Bruneck and collected between the 20th of January and the 8th of March 2026 by the author using the *Lingscape* app (Purschke & Peter 2016), a citizen-science project of the University of Luxembourg promoting the diversity and dynamism of public writing. The 220 images belong to the corpus LLSüdtirol and were collected by entering the filters "Brunico" and „LLSüdtirol“ on *Lingscape*. The corpus LLSüdtirol was created in 2021 at the University of Naples L'Orientale, constantly expanded, and also used in the studies of Palermo and Sgambati (2024) and Sgambati (2025). The chosen photographs depict a wide variety of written media that characterise the urban landscape, such as shop and street signs, shop windows, information boards, menus, leaflets regarding cultural or regional events, and other materials displayed in public spaces.

Regarding research methods, linguistic landscape research is still a young field and therefore has no single unified methodology, as its study requires multiple theoretical and methodological perspectives (Linnasaari 2023: 19). However, while early work relied mainly on quantitative analysis, current research has shifted towards qualitative approaches (Palermo & Sgambati 2024: 127) or combines the two (Gorter 2013: 199-205). As a matter of fact, in this Master's thesis a database was created after collecting the research material in order to conduct both a quantitative and a qualitative analysis. The images were classified according to language, thematic context (institutional signage; commercial signage; gastronomy and hospitality; leisure, culture and events; private signage), communicative function (referential/informative, poetic/expressive, exhortative/phatic, metalinguistic, decorative), and target audience (locals, tourists). In addition, some of *Lingscape*'s taxonomies were used, in particular *Linguality* (monolingual, bilingual, trilingual, multilingual), *Directedness* (bottom-up, top-down), and *Dominance* (linguistic hierarchy expressed through font size, position, shape, colour).

Analysis

Language visibility

In the 220 pictures of the linguistic landscape of Bruneck, a total of nine languages were identified: German, Italian, English, Puster Valley dialect, Ladin, Latin, French, Ukrainian, and Japanese. The data reveal a clear dominance of German (202 occurrences out of 220 images), followed by Italian (153) and English (70). Moreover, German-Italian bilingualism appears to be the most frequent structural pattern, though German-Italian-English is also frequently seen. Local dialect and Ladin occur less often yet regularly, symbolising identity or expressing regional multilingualism. Other languages, such as Latin and French, occur only rarely and primarily serve symbolic or decorative functions to convey authenticity or cultural prestige. This kind of diversity, present in South Tyrol's linguistic landscape, was also highlighted by Gannuscio and Palermo (2025) and has been confirmed by the findings of this Master's thesis.

Thematic contexts

The distribution of languages varies across the five thematic areas. The category "Leisure, Culture and Events" is the most represented and linguistically diverse. Here, German and Italian occur more frequently and convey the core informational content, whereas English functions both as a lingua franca and visual eye-catcher, fulfilling the role of cultural indicator alongside the local dialect and Latin. The dual function of the English language, used either as a lingua franca or visual eye-catcher, was also identified by Linnasaari and Kolehmainen (2025). Moreover, German and Italian dominate in the gastronomy and hospitality sector as well, accompanied by English as a tourism-related element and by French as a sign of gastronomic prestige. Commercial signage is characterised by the combination of German and Italian, while dialect features as an important marker of local identity. Private signage is the sector showing the lowest degree of linguistic variation, in which German is used almost exclusively, occasionally accompanied by Italian. This underlines the leading role of German as the language of everyday communication. In institutional signage, the official trilingualism German-Italian-Ladin prevails, although Ladin primarily fulfils a legal requirement rather than a communicative function.

Communicative functions

Regarding linguistic functions, languages in Bruneck primarily fulfil an informative function, which is predominant across all thematic contexts, followed by the exhortative function, typical of advertising and event-related signage. Decorative and poetic functions occur mainly in tourist and cultural contexts, often in the form of slogans or creative wordplay. No

metalinguistic function was identified in the corpus. German, Italian, and English are the primary languages of information, even though they are also used for advertising and creative phrasing. Ladin serves mainly informational purposes, while the Puster Valley dialect is frequently used expressively or creatively as a marker of identity. The remaining languages fulfil symbolic or decorative roles.

Language dominance and hierarchies

The visual hierarchy of multilingualism reveals a relatively stable pattern: German in first place, Italian in second, and English (used as a *lingua franca*) or Ladin in third. German typically appears first in clear, neutral typefaces; Italian follows often as a translation and set in italics or a lighter font; other languages, including English as a visual eye-catcher, are often highlighted in colour, emphasising their symbolic rather than functional role.

Tourism and linguistic shaping

Finally, tourism plays a decisive role in shaping Bruneck's linguistic landscape. Italian and German are so widespread not only because they are spoken by the majority of the local population, but also because they are the native languages of many visitors. Increasing international tourism has strengthened the presence of English as a *lingua franca*, which is often combined with German and Italian, making information more accessible while creating an international atmosphere. The Puster Valley dialect also contributes to the touristic experience by signalling local authenticity.

Conclusion

To conclude, results show that the linguistic landscape of Bruneck is a complex interplay of demographic factors, political multilingualism, and tourism, reflecting the complex linguistic dynamics of South Tyrol. Further research could compare Bruneck with other South Tyrolean towns, both bigger, international ones and smaller, local ones. This would allow not only to observe interesting differences in language presence, hierarchies, functions, and domains, but also to assess the impact of tourism across different areas of South Tyrol.